Wichtel Akademie

Für eine glückliche Kindheit

Krippen und Kindergärten

HAUSKONZEPT

Hadern Süd
Guardinistraße 33, 81375 München

EINE KITAMARKE VON Babilou Family

Inhalt

Vorwort ... 3

1.) Unser pädagogisches Leitbild ... 3

2.) Unser Unternehmen ... 3

3.) Die gesetzlichen Grundlagen ... 4

Unsere pädagogischen Leitlinien ... 4

1.) Bild vom Kind – Die vier Säulen für eine glückliche Kindheit ... 4

2.) Stärkung von Basiskompetenzen ... 6

3.) Organisation von Bildungsprozessen ... 8

4.) Methoden unserer Bildungsarbeit (Freispiel, Projektarbeit, Rituale) ... 9

5.) Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen ... 11

6.) Die Sicherung unserer Qualität ... 13

7.) Zusammensetzung unserer multiprofessionellen Teams ... 14

Unser Haus für Kinder in Hadern-Süd ... 14

1.) Räumlichkeiten ... 14

2.) Lage und Besonderheiten (Einzugsgebiet) ... 15

3.) Zusammensetzung der Gruppen ... 15

4.) Tagesablauf in der Kinderkrippe und im Kindergarten ... 15

Rahmenbedingungen ... 19

1.) Öffnungs- und Schließzeiten ... 19

2.) Buchungszeiten und Betreuungsgebühren ... 19

3.) Ernährungskonzept – Essen als pädagogische Aktivität ... 19

4.) Die Sicherheit der Kinder in unserem Haus ... 20

5.) Gesundheitserziehung ... 21

6.) Die Hygiene und Sauberkeit in unseren Räumlichkeiten ... 22

Unsere Erziehungs– und Bildungsarbeit ... 23

1.) Die Bildungs- und Erziehungsbereiche der Wichtel Akademie ... 23

2.) Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe und den Kindergarten ... 28

3.) „Auf dem Weg zur Schulbereitschaft“ – unser Konzept der Schulvorbereitung ... 30

4.) Vorkurs Deutsch ... 30

5.) Geschlechtersensible Erziehung ... 31

6.) Nachhaltigkeit ... 31

7.) Kinderschutz und Rechte der Kinder ... 32

8.) Sexualpädagogik in unserer Einrichtung ... 33

9.) Interkulturelle Erziehung und Inklusion ... 34

Kooperation und Vernetzung – Die Bildungspartner unseres Hauses ... 35

1.) Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Unsere Kommunikation mit den Eltern ... 35

2.) Kooperationspartner ... 36

Pädagogisches Konzept Wichtel Akademie

Vorwort

Der Leitsatz unserer Wichtel Akademie München GmbH, „Für eine glückliche Kindheit“, basiert auf einer anspruchsvollen, kindorientierten Pädagogik am Puls der Zeit. In der pädagogischen Konzeption für Kinderkrippe und Kindergarten der Wichtel Akademie München GmbH vereinen wir, basierend auf dem Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplan (BayBEP), angelehnt an die Ansätze von Montessori, Reggio und Emmi Pikler in einem ganzheitlichen, innovativen Konzept.

Als erste Bildungsinstitution der Kinder, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder in einer vorbereiteten, anregenden Umgebung zu stärken, die von Geborgenheit und Wohlbefinden geprägt ist. So bereiten wir sie bestmöglich auf das vor ihnen liegende Leben vor. In unseren Häusern schaffen wir ideale Voraussetzungen, damit die Kinder viele Möglichkeiten haben, um ihre Umwelt selbstbestimmt und kreativ zu erforschen.

Wenn Eltern ihre Kinder in einer solchen Umgebung aufgehoben wissen, können vertrauensvolle Beziehungen entstehen. Das ist die Grundvoraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den wichtigen Bezugspersonen des Kindes, den Eltern und den pädagogischen Mitarbeiter:innen.

Unsere Basis ist eine kindorientierte Pädagogik, die sich an den entwicklungs- und altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder, sowie ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten orientiert. Die Kinder werden durch unsere qualifizierte pädagogische Arbeit zur Selbständigkeit begleitet und auf ihr Handeln in den unterschiedlichsten Lebenssituationen vorbereitet.

Mit unserer Konzeption möchten wir allen Lesern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unserem pädagogischen Ansatz ermöglichen und somit auch qualitativ festhalten.

1.) Unser pädagogisches Leitbild

Wir als Wichtel Akademie haben den Anspruch, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in das Zentrum ihres Wirkens zu stellen. Unser Leitsatz „Für eine glückliche Kindheit“ steht für eine umfassende Berücksichtigung der Individualität jedes unserer betreuten Kinder. Wir ermöglichen den Kindern das Lernen in einer anregenden, vorbereiteten Umgebung, geprägt von Geborgenheit und Wohlbefinden. Wir begleiten die Entwicklung jedes einzelnen Kindes, in dem wir die „natürliche Neugier“ aufgreifen, Entwicklungssituationen beobachten und Partizipation in Alltagssituationen leben.

In unserem Haus schaffen wir durch vertrauensvolle und tragfähige Beziehungen den Raum, in dem Kinder ideale Möglichkeiten finden, sich gemeinsam mit anderen Kindern selbstbestimmt, kreativ, fantasievoll und voller Freude mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und eigenständig adäquate Spiel- und Lernformen zu gestalten.

Als Arbeitgeber ist es für uns von großer Bedeutung, dass unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen mit Initiative, Engagement, Professionalität und Herzlichkeit kompetente Bildungsbegleiter für die Kinder sind. Wir schaffen die Rahmenbedingungen dafür, diese pädagogischen MitarbeiterInnen zu finden, indem wir jede einzelne Persönlichkeit als Individuum schätzen, ihre freie Entfaltung und Entwicklung unterstützen und ihnen jederzeit Respekt, Unterstützung und Rückhalt zukommen lassen.

Wir leben mit Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, bei der uns wichtig ist, eine wechselseitige, vertrauensvolle und offene Kommunikation zu pflegen. Wir berücksichtigen hierbei die individuellen Gegebenheiten eines jeden Familiensystems. Wir wünschen uns mit unseren Eltern eine konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit im Interesse jedes einzelnen Kindes. Mit diesem Ansatz schaffen wir den Rahmen für „eine glückliche Kindheit“ – motivierte pädagogische Mitarbeiter:innen – zufriedene Eltern – und eine moderne, anspruchsvolle Pädagogik.

2.) Unser Unternehmen

Jedes Kind verdient eine glückliche Kindheit in einer fürsorglichen Umgebung. Dieser Leitgedanke prägt die Arbeit in jeder unserer privaten Kindertagesstätte. Wir geben Ihrem Kind einen Ort der Geborgenheit, an dem es seine Interessen entdecken und entfalten kann. Mit moderner Pädagogik und zufriedenen MitarbeiterInnen erhält es bei uns eine liebevolle, erfahrene und stets professionelle Betreuung an den Kita-Standorten der Wichtel Akademie in München und Umgebung.

3.) Die gesetzlichen Grundlagen

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen- und chancen zu ermöglichen. Kinder haben von Beginn an ein Recht auf Bildung. Um diese wertvollen Bildungsprozesse zu gestalten, sind das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verbindliche Leitlinien.

In unseren Häusern halten wir uns eng an die vorgegebenen Gesetze und Bestimmungen, sowie den vorgegebenen Bildungsplan. Auf internationaler Ebene ist eine weitere gesetzliche Grundlage die UN-Konvention über die Rechte der Kinder und die Rechte der Menschen mit Behinderung. Diese bilden die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit und bieten einen Rahmen für unsere praktische Arbeit in den Einrichtungen.

Das Sozial Gesetzbuch (SGB VIII und SGB XII) bildet auf Bundesebene den gesetzlichen Rahmen für Bildung und Erziehung. Neben dem Recht auf Bildung sind dort vor allem die Sicherheit der Kinder und die bedeutenden Aufgaben des Trägers verankert. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a und § 72 SGB VIII ist in München unter anderem durch die „Münchner Grundvereinbarung“ für die freien Träger der Jugendhilfe geregelt und sichergestellt. Im Rahmen von internen, jährlich stattfindenden Fortbildungen zum Kinderschutz, wird das pädagogische Team umfassend im Bereich des Kinderschutzes geschult und sensibilisiert, damit in schwierigen Situationen der Schutz des Kindes gewährleistet werden kann.

Im Jahre 2010 wurde eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren herausgegeben. Um die gesetzlichen Grundlagen in die Praxis umsetzen zu können, wurden die Bayerischen Bildungsleitlinien entwickelt, um gemeinsam Verantwortung zu tragen. Diese werden stets fortgeschrieben.

Unser Haus nimmt an der Münchner Förderformel (MFF) teil, welche zur Realisierung von mehr Bildungsgerechtigkeit entwickelt wurde. Die MFF ist ein kommunales Finanzierungskonzept, welches eine Gebührenobergrenze der Elternbeiträge einschließt, um die Kosten für alle Familien bezahlbar halten zu können.
Alle Kosten, welche für den Besuch der Kindertageseinrichtung geltend gemacht werden, unterliegen den Bestimmungen der MFF.

Unsere pädagogischen Leitlinien

1.) Bild vom Kind – Die vier Säulen für eine glückliche Kindheit

Wir sehen Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen - Kinder erschließen sich die Welt auf ihre eigene Art und Weise. Der Erwerb von Kompetenzen richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und Interessen jedes einzelnen Kindes. Jedes Kind unterscheidet sich dabei von anderen Kindern durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen, sowie seine Entwicklungsschritte.

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist deshalb, die Selbsttätigkeit des Kindes im Tagesablauf anzuerkennen, zu fördern und weiterzuentwickeln. Bildung im Elementarbereich bedeutet, in Interaktion mit dem Kind zu sein und dessen Selbstbildungsprozesse zu entfalten. Unser Ziel ist es, jedes einzelne

Kind individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung zu unterstützen und zu stärken, indem unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen die Alltagssituationen und Bildungsprozesse begleiten. Die Qualität der Beziehungen zu pädagogischen Mitarbeiter:innen ist dabei die Basisvoraussetzung. Unser Ziel ist es, vertrauensvolle Bezugspersonen für die Kinder zu sein, die ihnen Schutz und Geborgenheit geben und ihnen Herausforderungen bieten. Die frühkindliche Bildung ist das Fundament einer gelungenen Bildungsbiografie.

Unser Bild vom Kind basiert auf den vier Säulen, die zu einer „glücklichen Kindheit" beitragen.

Unser Bildungsverständnis baut auf unserem „Bild vom Kind", als Akteur seiner eigenen Entwicklung und Bildung auf. Davon ausgehend berücksichtigen wir das Kind als aktives und kompetentes Individuum. Lernen in Interaktion, Kommunikation und Kooperation ist der Schlüssel für eine hohe Bildungsqualität. Der Aufenthalt in unserem Haus ermöglicht den Kindern Lernen im sozialen Kontext und in der Gemeinschaft. Kinder entwickeln soziale Fähigkeiten als Ergänzung zur Familiensituation und erweitern damit ihre Lebenswelt. Auseinandersetzungsfähigkeit und Rücksichtnahme werden durch die Interaktion zwischen den Kindern und Erwachsenen erlernt.

Im Fokus der Kompetenzentwicklung stehen hierbei auch Fähigkeiten und Fertigkeiten einer persönlichen Dimension. Bildungsziel für das einzelne Kind ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und kreative Mensch. Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken, steht bei allen Bildungsprozessen im Bildungsverlauf im Mittelpunkt. Das Nachdenken über das eigene Lernen und das Bewusstmachen von Bildungs- und Lernprozessen sowie das Ausprobieren unterschiedlicher Lernformen unterstützt den Ausbau lernmethodischer Kompetenzen. Hier kommt den pädagogischen Mitarbeiter:innen, als Beobachter und Entwicklungsbegleiter, eine bedeutende Schlüsselfunktion zu. Sie greifen Fragen der Kinder auf und entwickeln gemeinsam mit ihnen einen Prozess, um diese Fragen zu beantworten.

Maßgebend ist hier der individuelle Entwicklungsverlauf, der den Bedürfnissen und Ressourcen des Kindes angepasst wird. In den ersten Lebensjahren wird die Basis für das Interesse an lebenslangem Lernen geschaffen. Wir bieten hierfür die bestmöglichen Voraussetzungen. Durch selbstgesteuertes, eigengewähltes und proaktives „Spiel" verknüpfen sich Lernprozesse mit dem Interesse des Kindes. Experimentierfreude und Lernschritte verbinden sich zu einem ganzheitlichen Ansatz.

Die bestmöglichen Bauelemente bzw. Voraussetzungen für eine glückliche Kindheit sind Individualität, Geborgenheit und Wohlbefinden, Partizipation und Ko-Konstruktion sowie Entwicklungsbegleitung. Sie bilden die Basis einer gelungenen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, die durch eine tägliche, transparente Information und Kommunikation verstärkt wird. Achtsamkeit, Annahme, Respekt und Einfühlungsvermögen gegenüber Kindern sind der Garant für eine solide Vertrauensbasis, auf der eine auf das Kind abgestimmte Pädagogik gedeiht.

Das Kind erschließt sich die Welt auf seine eigene Art und Weise und der Erwerb von Kompetenzen richtet sich nach individuellen Bedürfnissen und Interessen. Jedes Kind ist einzigartig und kommt mit seiner individuellen Ausstattung an Entwicklungsmöglichkeiten auf die Welt. Durch die Entwicklungsbeobachtung stellen die pädagogischen Mitarbeiter:innen fest, welche Bedürfnisse und Interessen das Kind hat, welche Fragen es stellt und leiten daraus ihr pädagogisches Handeln individuell ab. Hierbei entsteht für die Kinder die Möglichkeit, an ihrer bisherigen Erfahrungswelt anzuknüpfen. Sie erweitern dadurch ihren Handlungsspielraum. Es zeigen sich Ressourcen und Neigungen, welche den pädagogischen Alltag in unseren Einrichtungen bereichern. Individualität bedeutet für uns eine Balance zwischen „fordern“ und „fördern“ zu schaffen und das einzelne Kind im Mittelpunkt zu sehen.

Geborgenheit und Wohlbefinden sind Grundbedürfnisse und Voraussetzung für eine gute emotionale, kognitive und motorische Entwicklung der Kinder. Die Beziehungsqualität zwischen pädagogischer Mitarbeiter:in und Kind hat einen entscheidenden Einfluss auf die Gehirnentwicklung des Kindes und spiegelt sich vor allem in der Haltung der pädagogischen Mitarbeiter:innen wieder. Unser tägliches pädagogisches Handeln wird getragen durch eine sorgsam ausgewählte vorbereitete Umgebung, die den Kindern Orientierung gibt und durch wiederkehrende Rituale, die den Kindern Sicherheit bieten. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen sind Vorbild für einen achtsamen Umgang mit den Materialien und das Miteinander.

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen. Ko-Konstruktion bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. Partizipation und Ko-Konstruktion sind eigenständige, aber zugleich ineinandergreifende Elemente im Bildungsgeschehen. Basierend auf der Vorstellung vom Kind als aktiven Mitgestalter seiner Bildung und Entwicklung, sind Partizipation und Ko-Konstruktion auf Dialog, Kooperation, Aushandlung und Verständigung gerichtet. Partizipation ist Bestandteil ko-konstruktiver Bildungsprozesse und zugleich Voraussetzung für deren Gelingen.

Die pädagogischen Mitarbeiter:innen sehen sich als Bildungs- und Entwicklungsbegleiter und begegnen dem Kind auf Augenhöhe, indem sie auf das Kind zugehen und es individuell wahrnehmen. Die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen ist von Respekt und Verständnis gekennzeichnet. Wir sehen die Kinder als „Lernende“ wie „Lehrende“ gleichermaßen an. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen in unseren Einrichtungen verstehen sich als fürsorgliche Begleiter, Impulsgeber und Herausforderer von kindlichen Tätigkeiten. Die zentrale Aufgabe liegt in der Schaffung von neuen Möglichkeiten und im verständnisvollen Unterstützen kindlicher Handlungen. Ganzheitliche Entwicklungsbegleitung bedeutet nicht die Vermittlung oder Reproduktion von Wissen, sondern vielmehr das Lernen durch eigenständiges Fragen, Nachdenken und Entdecken von Lösungsansätzen

2.) Stärkung von Basiskompetenzen

Die umfassende Beobachtung seitens der pädagogischen Mitarbeiter:innen und die individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes sind stets darauf ausgerichtet, Basiskompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, die Menschen benötigen, um miteinander zu interagieren. Dies stützt sich auf die Theorie, dass jeder Mensch drei grundlegende Bedürfnisse hat: Jeder möchte sozial eingebunden sein, eigene Entscheidungen treffen (Autonomieerleben) und etwas aus eigener Kraft können (Kompetenzerleben). Die Basiskompetenzen der Kinder werden nicht nur durch Arbeiten mit einzelnen, thematisch orientierten Bildungszielen unterstützt, sondern vielmehr auch durch das Erleben von Alltagssituationen in unserem Haus. Jede Alltagsaufgabe stärkt das Kind und je nach Situation werden Kompetenzen oder bestimmte Kombinationen von Kompetenzen gestärkt.

Die **personale Kompetenz** ist der Schlüssel zu einem glücklichen und gesunden Leben, die von Geburt an wächst. Als Einrichtung sehen wir unseren Auftrag darin, die Kinder zu einer selbstbewussten und stabilen Persönlichkeit zu begleiten. Sich selbst positiv wahrzunehmen, ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Selbstvertrauen entwickelt sich optimal, wenn wir Kindern etwas zutrauen und ihnen Schritt für Schritt die Freiheit geben, eigene Wege zu gehen und zu finden. Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen nehmen jedes einzelne Kind in seinem ganzen Wesen an, hören ihm zu und geben positive Rückmeldung. Grundsätzlich gilt, dass die Voraussetzung für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes, die sichere Bindung eines Kindes ist. Ein Kind, welches sich der kontinuierlichen und liebevollen Zuwendung seiner primären Bezugspersonen sicher sein kann, traut sich

mehr zu. Nicht zuletzt erleben Kinder mit tragfähigen Bindungen deutlich mehr positive Kontakterfahrungen, da diese mit einer höheren emotionalen, kommunikativen und sozialen Kompetenz stattfindet. Kurz gesagt: Ein Kind, welches sich der Hilfe und Unterstützung seiner Bezugspersonen sicher sein kann, hat den Mut seine Umwelt zu erkunden und weniger Schwierigkeiten, auf andere zuzugehen und Kontakte zu knüpfen. Damit ist das Kind in der Lage mit Frustration und Enttäuschung umzugehen. Je mehr Erfahrungen das Kind diesbezüglich sammeln kann, desto kompetenter kann es mit Veränderungen und Belastungen umgehen.

Die **motivationalen Kompetenzen** umfassen Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation. Ein Kind soll erfahren, sich selbst zu motivieren, anstatt von externen Motivationsquellen abhängig zu sein. Kindern wird somit die Möglichkeit zur Eigensteuerung geboten. In der Freispielzeit kann das Kind in einer anregenden Atmosphäre zwischen verschiedenen Spielmaterialien und Tätigkeiten wählen. In unseren Einrichtungen ermöglichen wir Kindern Situationen, in denen sie selbstbestimmt agieren und handeln. Dadurch erleben sie sich als kompetent, nehmen aktiv Handlungen auf, erleben sich als selbstwirksame Persönlichkeit. In der Essenssituation erhalten Kinder die Möglichkeit, selbstständig Essen zu schöpfen und zu fassen. Sie stillen ihr Grundbedürfnis selbst. Selbstregulation findet statt, in dem das Kind lernt auf andere Kinder am Tisch Rücksicht zu nehmen und abzuwarten, bis es selbst an der Reihe ist, um die eigenen Bedürfnisse zu stillen.

Kinder entwickeln in unseren Häusern nicht nur **kognitive Kompetenzen**, sie sollen auch soziale sowie emotionale Fähigkeiten üben und ausprobieren können. Kinder machen vielfältige soziale Erfahrungen. Sie bauen Beziehungen zu anderen Kindern und den pädagogischen Mitarbeiter:innen auf und lernen dabei, die eigene Rolle zu finden und zu differenzieren. Gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme, Kompromisse eingehen, Verantwortung übernehmen – all dies sind Dinge, die die Kinder im alltäglichen Miteinander üben. Sie lernen Wünsche, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen bei sich selbst und anderen zu erkennen und zu akzeptieren.

Soziale Kompetenzen ermöglichen den Aufbau von guten Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern. Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement sind wichtige Bestandteile. Die Kommunikationsfähigkeit bildet die Grundvoraussetzung für das soziale Miteinander. In Gruppensituationen, wie beispielsweise bei einer gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung, lernen die Kinder anderen Kindern zuzuhören, den anderen ausreden zu lassen und die Meinung des anderen zu hinterfragen. Gemeinsam etwas zu planen, den Tisch zu decken oder aufzuräumen entwickelt die Kooperationsfähigkeit. Wichtig ist hierbei der Ansatz der Ko-Konstruktion. Kinder lernen die Welt zu verstehen, in dem sie sich im sozialen Austausch miteinander befinden, Bedeutungen aushandeln und voneinander lernen.

In unserem Haus lernen Kinder die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln und Erleben zu übernehmen, durch die Rückmeldung anderer Kinder und durch die begleitende Orientierung unserer pädagogischen Mitarbeiter:innen. Rücksichtnahme und Respekt gegenüber den anderen Kindern sind wichtig, insbesondere beim Umgang mit schwächeren Kindern.

Partizipation und demokratische Teilhabe sind Grundpfeiler unserer pädagogischen Haltung. Dies ermöglichen wir den Kindern, durch unsere Rituale im Tagesablauf, wie beispielsweise den Morgen- oder Singkreis und durch Mitbestimmung. Bei der gemeinsamen Planung von Aktivitäten und Angeboten haben die Kinder unterschiedliche Auswahlmöglichkeiten. Die Kinder entscheiden aus eigenem Interesse und bestimmen damit aktiv ihr Handeln selbst. Gruppendynamische Prozesse tragen zur Entwicklung von Kompromissen bei und bereiten die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vor. Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen. Ko-Konstruktion bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. Partizipation und Ko-Konstruktion sind eigenständige, aber zugleich ineinandergreifende Elemente im Bildungsgeschehen. Basierend auf der Vorstellung vom Kind als aktiver Mitgestalter seiner Bildung und Entwicklung, sind Partizipation und Ko-Konstruktion auf Dialog, Kooperation, Aushandlung und Verständigung gerichtet. Partizipation ist Bestandteil Ko-konstruktiver Bildungsprozesse und zugleich Voraussetzung für deren Gelingen.
Im Kitaalltag leben wir mit den Kindern verschiedene Problemlösungsstrategien und beziehen Sie aktiv, zum Beispiel im Sinne des Beschwerdemanagements, in den Prozess der Lösung mit ein. Wir sehen uns und die Kinder als Lernende und Lehrende in Prozessen und Projekten. So wird Ko-Konstruktion im Alltag gelebt und gemeinsam die Welt erkundet und erfasst.

Kinder beteiligen sich bei uns an Entscheidungen, altersabhängig unterstützen wir Sie in der Übernahme von Verantwortung, so dass die Kinder aktiv ihren Alltag in der Kita mitgestalten können.

Sie lernen bei uns, bei unterschiedlichen Interessen und Meinungen aufeinander zuzugehen, Kompromisse einzugehen und gemeinsame Lösungen auszuhandeln. Dies findet zum Beispiel in den regelmäßigen Kinderkonferenzen in den Kindergartengruppen statt.
Außerdem werden hier Alltagsthemen, Projekte, Ausflüge und sonstiges Gruppengeschehen bestimmt. Diese können spontan oder geplant entstehen, finden meist in einem Stuhlkreis oder Sitzkreis statt und werden von den pädagogischen Mitarbeiter:innen moderiert. Je nach Alter und Thema, können auch Kinder zu Moderatoren werden. In einer Kinderkonferenz können verschiedene Methoden zur Abstimmung und Entscheidungsfindung genutzt werden. Partizipation wird auch in der Raumgestaltung, sowie der pädagogischen Haltung der MitarbeiterInnen transparent. Wir treten mit Kindern in einen offenen Dialog, trauen ihnen Eigenverantwortung zu und unterstützen sie bei der Entwicklung von Gesprächs-, Konflikt und Beteiligungskompetenzen. Unsere Räume sind offen und flexibel nutzbar. Es besteht jederzeit die Möglichkeit Funktionsräume und Gruppenräume an die Interessen und Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Die Entwicklung und Stärkung von **lernmethodischen Kompetenzen** spielt eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung. Sie legt den Grundstein für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb. „Dazu gehören die Fähigkeiten, neues Wissen bewusst und selbst gesteuert zu erwerben, das neue Wissen anzuwenden und zu übertragen, aber auch die Fähigkeit, das eigene Lernverhalten zu beobachten und aktiv zu regulieren“. (Handreichung zum BEP, 2010, S. 91). Dieser Kompetenzerwerb und somit das Lernen wie man Dinge erfasst, bildet die Grundlage für ein lebenslanges Lernen. Bedeutend für die Stärkung von lernmethodischen Kompetenzen ist zudem ein positives Selbstkonzept, in dem sich das Kind als aktiv lernend und kompetent wahrnimmt. Durch das Aufgreifen von Interessen wird viel Wert auf die individuelle Lernerfahrung jedes einzelnen Kindes gelegt. Somit werden ganzheitliche Lernprozesse ermöglicht.

Resilienz kann am besten mit Widerstandsfähigkeit übersetzt werden. Sie beschreibt die Fähigkeit eines Menschen, konstruktiv mit Gefährdungen der eigenen Entwicklung oder Belastungen umzugehen und eigene Stärken im Bewältigungsprozess zu entwickeln. Veränderungen werden als Herausforderungen wahrgenommen. Wenn ein Kind diese Veränderungen bewältigt hat, geht es gestärkt daraus hervor und kann somit auf erweiterte Handlungsmuster zurückgreifen. Dieser Punkt spielt auch in der Suchtprävention von Kindern eine bedeutsame Rolle. Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Resilienz zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diesen zu trotzen, besondere Bewältigungs- und Anpassungsleistungen zu erbringen, und sie erfolgreich zu meistern. Zur Bildung von Widerstandsfähigkeit bzw. Resilienz ist es erforderlich, ressourcen-und kompetenzorientierte Ansätze in den Vordergrund zu rücken. Sie stellen das Kind als kompetenten und aktiven „Bewältiger“ seiner Entwicklungsaufgaben in den Mittelpunkt und zielen auf die Stärkung seiner personalen und sozialen Ressourcen und damit auf die Stärkung positiver Entwicklung ab. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich zu resilienten Persönlichkeiten zu entwickeln. Dies zählt heutzutage zu den Kernaufgaben vorschulischer Bildung in jeder Einrichtung.

3.) Organisation von Bildungsprozessen

Die pädagogischen Mitarbeiter:innen sehen sich als Bildungs- und Entwicklungsbegleiter und organisieren sowohl informelle Lernprozesse als auch geplante Prozesse mit Lenkung. Eine professionell pädagogische Handlungsplanung in der Kinderkrippe oder im Kindergarten beginnt bei uns mit der Beobachtung des Kindes. Darauf folgt die Analyse der festgestellten Ressourcen, Interessen und der individuellen Bedürfnisse des Kindes. Daraus ergibt sich eine Auswahl von Zielen und Methoden für die weitere Entwicklungsbegleitung.

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserem Haus. Professionelle Beobachtung im pädagogischen Tagesablauf bedeutet, dass die pädagogischen Mitarbeiter:innen nicht nur zusehen, sondern die Kinder bewusst in ihrer Individualität wahrnehmen. Der

pädagogische Fokus liegt hierbei auf den Ressourcen des Kindes. Was kann das Kind bereits? Was möchte es können? Hier greifen wir die Themen und Interessen der Kinder auf. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse aus der Freispielsituation des Kindes vermitteln unseren pädagogischen MitarbeiterInnen, ebenso wie den Eltern, Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung der Kinder. Durch die Erkenntnisse der Beobachtung ergeben sich Ziele und dadurch pädagogische Angebote für jedes einzelne Kind. Aus diesen Zielen ergibt sich eine spezifische Methodik, die im Nachhinein auf ihre Qualität und auf ihre Ergebnisse hin überprüft wird. Diese Ergebnisse dokumentieren die pädagogischen MitarbeiterInnen für ihre pädagogische Arbeit auch unter Beteiligung der Kinder in deren Portfolio sowie in Bildungs- und Lerngeschichten und als Information für die Eltern. Durch die alltägliche und gezielte Beobachtung schaffen wir die Basis der vier Säulen für eine glückliche Kindheit.

4.) Methoden unserer Bildungsarbeit (Freispiel, Projektarbeit, Rituale)

Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen erkennen die Individualität der Kinder an, akzeptieren die kindliche Selbsttätigkeit und Selbstbestimmtheit und das Gehen eigener Wege, soweit es zu verantworten ist. Kinder sind eigene Persönlichkeiten und besitzen unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten. Die bedarfs- und neigungsorientierten Aktivitäten ergeben sich durch umfassende Beobachtung der Kinder, berücksichtigen deren Entwicklungsalter und –aufgaben und ihre individuelle Lebensphase.

Die Kinder bringen ihre Interessen mit ein, dadurch entwickeln sich Aktivitäten, die die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder wiederspiegeln. Die Kinder vermitteln dabei eigene Ideen und beeinflussen so bewusst den Planungs- und Handlungsverlauf unserer pädagogischen Mitarbeiter:innen. Themen, die die Kinder intensiv und über einen langen Zeitraum beschäftigen, greifen die Pädagogen beispielsweise mit der Projektarbeit oder wiederkehrenden Angeboten im Wochenablauf auf. Diese werden ganzheitlich in den Tagesablauf integriert und ermöglichen den Kindern umfassenden Zugang zu komplexen Themenbereichen und Themenräumen.

Wichtig für eine positive Entwicklung sind nicht nur strukturierte Lernprozesse, sondern vor allem freie und ungelenkte Spielphasen. Unsere pädagogische Arbeit bringt die beiden Aspekte in Einklang, denn Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Spielen ist die elementarste Form des Lernens. Für Krippen- und Kindergartenkinder ist das Spiel der Schlüssel zum Lernen und der emotionalen Verarbeitung von Erlebnissen. Dabei trägt das intuitive, selbstständige Erforschen der Umwelt im Spiel, alleine und mit anderen Kindern, wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Kinder erproben im Spiel die Handlungsweisen der Erwachsenen, nehmen sich zum Vorbild, was sie in ihrer Umgebung erleben und machen es nach. Kinder spielen aus eigenem Antrieb heraus, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit.

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit selbstständig zu entscheiden mit wem, was, wo und wie lange es spielen möchte. In dieser wertvollen Zeit entwickeln sich Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Funktionsspiele und Regelspiele. Die Kinder experimentieren, lösen eigenständig Probleme und üben soziales Verhalten. Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert. Diese Zeit ist die Zeit des effektivsten Lernens, da Kinder in ihre selbstgewählte Spielwelt eintauchen, keine Vorgaben erfahren und sich dadurch ganzheitlich darauf einlassen können. Sie lernen voneinander und miteinander.

Im Spiel erschließen sich die Kinder die Welt selbst. Unsere Räume sind so konzipiert, dass die Kinder täglich eine vorbereitete Umgebung vorfinden, die unterschiedliche Formen des Freispiels anregt. Die Themen- und Funktionsbereiche (z.B. Atelier, Lernwerkstatt) bieten den Kindern die Möglichkeit, selbst Aktivitäten zu wählen und sich dadurch zu entfalten. Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen achten darauf, den Kindern entsprechend ihrer Interessen und ihres Entwicklungsstandes gezieltes Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung zu stellen, sowie immer wieder das Raumkonzept zu überprüfen, um den Kindern neue Anreize zu schaffen.

Es wird in regelmäßigen Abständen ein neues Projektthema ausgewählt. Die Themen richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Bei der Auswahl des neuen Themas, entscheiden die Kinder im Sinne der Partizipation in Kinderkonferenzen gemeinsam.

- Gruppenübergreifende Lernaktivitäten

Seit Januar 2020 gibt es ein hausinternes Projekt, bei dem bereichsübergreifend ca. einmal im Monat gezielte Lernaktivitäten stattfinden. Hierfür sind für die Planung und Durchführung zwei, immer wechselnde, pädagogische Mitarbeiter:innen verantwortlich. Hierbei wird auf alle Bildungsbereiche eingegangen und passend zu Jahreszeiten und Gegebenheiten geplant. Durch das Bereichs übergreifende Angebot, schaffen wir eine Interaktion zwischen den Kindern, auf einzelne Bedürfnisse und Ressourcen kann dadurch optimal berücksichtigt werden. Unter anderem Verantwortung, Rücksicht und Empathieverhalten werden durch dieses Projekt ermöglicht und gestärkt.

- Projektmonat

Seit September 2021 wurde ein Projektmonat eingeführt, bei dem sich gruppenspezifisch einen gesamten Monat mit einem Überthema beschäftigt wird. Hierbei wird im Vorfeld auf die aktuellen Interessen und Bedürfnisse eingegangen und dementsprechend ein passendes Thema gefunden. Innerhalb dieses Zeitraumes gibt es einzelne Lernaktivitäten aus den einzelnen Bildungsbereichen, um die Neugierde und Ressourcen der Kinder zu wecken und zu stärken.

- Sportprojekt

Seit Januar 2022 gestalten wir unser internes Sport- und Bewegungsprojekt, welches durch die pädagogischen Mitarbeiter:innen geplant und umgesetzt wird. Einmal in der Woche werden die Kinder durch unterschiedlichste Übungen, Bewegungslandschaftenn und Bewegungsspielen in ihrer Grobmotorik, Konzentration und Ehrgeiz gestärkt. Zudem steht neben Spaß an der Bewegung, auch die Kooperationsfähigkeit mit anderen Kindern und das Ausprobieren von Grenzen im Vordergrund. Die einzelnen Sportgruppen sind alters- und bereichsgerecht aufgeteilt, damit Übungen und Aktivitäten je nach Alter und Entwicklungsstand angepasst werden können.

Projektarbeit ist für uns Bildungsarbeit. Innerhalb der Projektarbeit findet besonders intensives Lernen statt, da sich die Themen an der aktuellen Lebenswelt des Kindes orientieren. Unsere Kinder erwerben Wissen zu unterschiedlichen Themen (z.B. „Weltall“, „Dschungel“)

Durch intensive Beobachtung der Kinder ergeben sich für uns Aufträge für gezielte Vorgehensweisen im pädagogischen Handeln. So zeigen die Kinder im Spiel wertvolle Anhaltspunkte für Themenbereiche und Interessen, aus denen konkrete Angebote und Aktivitäten abgeleitet werden können. Anlässe für Lernsituationen mit besonderem Schwerpunkt ergeben sich beim Beantworten der Fragen der Kinder und im Rahmen der professionellen Entwicklungsbegleitung. Gezielte pädagogische Aktivitäten können beispielsweise in Treff- und Morgenkreisen, in der Freispielzeit oder in Projekten stattfinden, in der Natur, in den Räumlichkeiten der Einrichtung oder bei Ausflügen – in Einzelarbeit, Kleingruppen oder ggfs. mit einer Gesamtgruppe. Die Gruppenstärke wird je nach Aktivität individuell entschieden. Mittagessen und Hygiene zählen zu gezielten pädagogischen Projekten.

Als ein wichtiges und erstes Ritual am Tag findet unser Morgenkreis in jeder Gruppe statt. Dieser beginnt um 9:00 Uhr. Gemeinsam mit den Kindern begrüßen sich die pädagogischen Mitarbeiter:innen durch ein festes Begrüßungslied, zählen anschließend die anwesenden Kinder und Erwachsenen und prüfen, wer an diesem Tag nicht in der Kita ist. Nach dem gemeinsamen Besprechen, welcher Wochentag ist und welches Wetter vorherrscht, wird der Morgenkreis durch unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen individuell und bedürfnisorientiert gestaltet. Beispielsweise durch das Einführen eines Projektes, ein Thema zur aktuellen Jahreszeit, aktuelle Lieder, Geschichten oder Fingerspiele.
Ein weiteres festverankertes Ritual ist das Zähneputzen nach dem Mittagessen, da hier die Kinder die Wichtigkeit des Zähneputzens kennenlernen und dies auch gleichzeitig der Übergang in die Ruhe- und Schlafenzeit ist. Durch eine individuelle Begleitung, beispielsweise durch einen Zahnputzreim oder ein passendes Lied lernen die Kinder mit Spaß den Umgang mit der Zahnbürste.
Die Ruhe- bzw. Schlafenzeit ist nicht nur eine Orientierung im Tagesablauf für die Kinder, sondern ist auch für das Entspannen und Herunterkommen eines spannenden und energiegeladenen Alltages wichtig. Unsere Ruhezeit wird individuell gestaltet, da nicht alle Kinder schlafen. Neben interessanten Hörbüchern und Bilderbuchbetrachtungen, können auch ruhige Tischspiele, Maltische oder Konzentrationsspiele Teil der Ruhezeit sein.

Rituale sind wiederkehrende Abläufe und bieten den Kindern Halt und Orientierung. Sie strukturieren und vermitteln Verlässlichkeit. Professionelle Bildungsbegleitung berücksichtigt diesen Aspekt und ist daher für uns handlungsleitend. Zum Beispiel werden die Kinder beim Zähneputzen durch immer wiederkehrende Lieder begleitet. Individualität bedeutet für uns, dass jede Familie und jedes Kind die Möglichkeit erhalten, eigene Rituale in unseren Einrichtungen zu leben. Hierzu zählen zum Beispiel individuelle Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale, individuelle Schlafbegleitung sowie die individuelle Gestaltung persönlicher Belange.

5.) Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen

Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen erfassen systematisch und in regelmäßigen Abständen die individuellen Lern- und Bildungsprozesse aller Kinder. Dabei orientieren sie sich, gemäß dem gewonnenen Bild, an der individuellen Situation des Kindes. Um eine professionelle Beobachtung gewährleisten zu können, muss diese wertfrei und zielgerichtet vorgenommen werden. Beobachtung und Dokumentation stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang. Wir bedienen uns hierbei an standardisierten Beobachtungsinstrumenten.

In einem Erstgespräch zur Eingewöhnung werden Besonderheiten und Wissenswertes über das Kind und die familiäre Situation des Kindes dokumentiert, damit die pädagogischen Mitarbeiter:innen auf gleiches Wissensniveau über das Kind wie die Eltern gesetzt werden. Im Rahmen des Eingewöhnungsprozesses werden weitere Angaben und Vereinbarungen mit den Eltern dokumentiert. Das Eingewöhnungsabschlussgespräch dokumentiert die Erfahrungen aus dem Eingewöhnungsprozess und bietet den Eltern die Möglichkeit, die Eingewöhnung zu reflektieren, Entwicklungsschritte festzustellen und Feedback zu geben.

In der Kinderkrippe und im Kindergarten erstellen wir mindestens 1x jährlich die Beller-Entwicklungstabelle, die im Entwicklungsgespräch mit den Eltern geteilt wird

Zudem findet ab dem 4. Lebensjahr, je nach Familienhintergrund, die Beobachtung mit einem Sismik oder Seldak Bogen statt. Je nach Bedarf wird Sismik / Seldak im letzten Kindergartenjahr wiederholt.

„Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter, mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).“

„Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Konzeption und Aufbau sind ähnlich wie bei Sismik.“ Innerhalb der Wichtel Akademie nutzen wir das Portal Dokulino für die Durchführung und Auswertung von Sismik und Seldak. Das Ergebnis beeinflusst die Empfehlung der Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240. Die Ergebnisse werden mit den Eltern in einem Entwicklungsgespräch thematisiert und die weiteren Schritte mit Anmeldung an der Sprengelschule besprochen.

In unserem Haus finden in regelmäßigen Abständen (mindestens 1x jährlich) Entwicklungsgespräche statt. Ziel ist es, in den Entwicklungsgesprächen, gemeinsam mit den Eltern, einen IST-Stand des Kindes zu dokumentieren und die „Zone der nächsten Entwicklung“ anhand von Zielen zu erarbeiten. Hier stehen die Ressourcen des Kindes stets im Mittelpunkt. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen knüpfen an diesen an und geben Impulse, um dadurch andere Kompetenzbereiche zu stärken und weiterzuentwickeln. Um Beobachtungsergebnisse für die pädagogische Arbeit erfolgreich zu machen, werden diese differenziert ausgewertet und schriftlich dokumentiert. Neben den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stehen die pädagogischen MitarbeiterInnen jederzeit für Elterngespräche zur wechselseitigen Informationsweitergabe, nach entsprechender Terminvereinbarung, zur Verfügung.

Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Betreuungszeit einen wICHtelbuchordner. Dieser begleitet das Kind durch seine gesamte Zeit in der Einrichtung. Der Ordner ist jederzeit frei zugänglich für das Kind und es entscheidet selbst, von wem und wann er angesehen werden darf. In dem Ordner werden die wichtigsten Entwicklungsschritte gemeinsam mit dem Kind dokumentiert. Entwicklungsschritte können anhand von Fotos, Kunstwerken der Kinder und kleinen Anekdoten fortlaufend festgehalten werden.

Alle am Entwicklungsprozess des Kindes beteiligten Personen haben die Möglichkeit, das wICHtelbuch mitzugestalten. Dies schließt Eltern/Erziehungsberechtigte, pädagogische MitarbeiterInnen und die Kinder mit ein. Das Ergebnis ist ein individuelles „Entwicklungsbuch“ für das Kind*Die Sicherung unserer Qualität*

Wir als Wichtel Akademie legen großen Wert darauf, die Qualität in unserem Haus kontinuierlich weiterzuentwickeln und individuell zu fördern. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, die Berücksichtigung aktueller bildungspolitischer Diskussionen und Standards sowie wissenschaftliche Erkenntnisse, vervollständigen dieses Anliegen und zielen auf eine beständige Umsetzung dieses Auftrags hin.

Fort- und Weiterbildungen werden innerhalb der Wichtel Akademie standortübergreifend, regelmäßig angeboten und durchgeführt. Die Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, aus einem Fortbildungskatalog passende Themen auszuwählen und zu besuchen. Es gibt die Möglichkeit externe Fort- und Weiterbildungen, in Absprache mit dem Träger, wahrzunehmen.
Fortbildung ist bei uns für Mitarbeiter:innen mit Potenzial auch in Form einer Weiterentwicklung in neue Positionen möglich. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter:innen individuell in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung und geben entsprechende Unterstützung.

Wir nehmen die persönliche und fachliche Meinung unserer Mitarbeiter:innen als Grundlage für die inhaltliche Auseinandersetzung und einen konstruktiven Diskurs. Wir laden unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen dazu ein, persönlich Teil der Qualitätssicherung unseres Unternehmens zu sein.

Wir haben den Anspruch, Premiumanbieter in der Kinderbetreuung zu sein und räumen der Rückmeldung der Eltern als Kunden einen hohen Stellenwert ein. Regelmäßige Gespräche, ein offener Austausch, Reflexion von Anregung und Kritik, schaffen ein Umfeld für unser Unternehmen, um selbstkritisch zu sein und Entwicklung und Weiterentwicklung als stetige Begleitung auf unserem Weg anzusehen. Ein unvoreingenommener Umgang mit Feedback und Anregungen der Eltern ermöglicht uns, die Vertrauensbasis in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu festigen. Wir stehen den Familien im Alltag mit einem offenen Ohr zur Verfügung und tragen Informationen und Wünsche in den Kollegenkreis. Dabei schaffen wir eine Kultur gegenseitigen Vertrauens, Offenheit und Transparenz. Die Leitung ist wichtiges Bindeglied zwischen Einrichtung und Träger und steht als direkter Ansprechpartner für alle Themen und Belange zur Verfügung.

Jährlich wird in unseren Häusern online eine anonyme Elternbefragung durchgeführt, um die Qualität, der von uns angebotenen Betreuung, zu überprüfen. Die Auswertung der Fragebögen findet in den jeweiligen Einrichtungen statt und bietet dem Team die Möglichkeit, den Erkenntnisgewinn aus der Umfrage in die Jahresplanung und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen. Eine transparente Rückmeldung an die Eltern gehört bei diesem Prozess dazu.

Am Ende der Betreuungszeit eines Kindes findet ein gemeinsamer Rückblick über den gesamten Aufenthalt in unserem Haus statt. Hier haben Eltern die Möglichkeit, Feedback über ihre Zufriedenheit mit zu geben. Dies ist ein großes Anliegen der pädagogischen Mitarbeiter:innen, um die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit stetig weiterzuführen und zu optimieren.

„Für eine glückliche Kindheit und zufriedene Mitarbeiter“ – Teamentwicklung wird in unserem Haus durch verschiedene Methoden sichergestellt.

In unserem Haus finden regelmäßig Teamsitzungen statt. Die Tagesordnungspunkte setzen sich aus den Themen der Leitung und der pädagogischen Mitarbeiter:innen zusammen. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen haben hier die Möglichkeit ihre Interessen und Anliegen zu diskutieren, sich gegenseitig Anregungen zu geben und Erfahrungen auszutauschen. Pädagogische Themen nehmen den Schwerpunkt ein, auch steht Raum für organisatorische Planungen zur Verfügung. Für die pädagogischen Mitarbeiter:innen steht eine individuell gewählte Methode zur Verfügung und dient der schriftlichen Sammlung der aktuellen, zu besprechenden Themen.

Falls die Teams externe Unterstützung benötigen, stehen ihnen auch externe SupervisorInnen unterstützend zur Seite.

Dreimal im Jahr finden pädagogische Planungstage statt. Ziel dieser Planungstage ist es, Schwerpunktthemen und -Termine sowie Projekte für die kommende Zeit festzulegen und die erforderlichen Aktivitäten und Zuständigkeiten hierfür zu definieren. Zudem ist hier auch Platz für Teamevents, wie unseren Teamtag.

6.) Die Sicherung unserer Qualität

Wir als Wichtel Akademie legen großen Wert darauf, die Qualität in unserem Haus kontinuierlich weiterzuentwickeln und individuell zu stärken. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, die Berücksichtigung aktueller bildungspolitischer Diskussionen und Standards sowie wissenschaftliche Erkenntnisse, vervollständigen dieses Anliegen und zielen auf eine beständige Umsetzung dieses Auftrags hin.

Fort- und Weiterbildungen werden innerhalb der Wichtel Akademie standortübergreifend, regelmäßig angeboten und durchgeführt. Die Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, aus einem Fortbildungskatalog passende Themen auszuwählen und zu besuchen. Auch gibt es die Möglichkeit externe Fort- und Weiterbildungen, in Absprache mit dem Träger, wahrzunehmen.
Fortbildung ist bei uns für Mitarbeiter mit Potenzial auch in Form einer Weiterentwicklung in neue Positionen möglich. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter:innen individuell in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung und geben entsprechende Unterstützung.

Wir nehmen die persönliche und fachliche Meinung unserer Mitarbeiter:innen als Grundlage für die inhaltliche Auseinandersetzung und einen konstruktiven Diskurs. Wir laden unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen dazu ein, persönlich Teil der Qualitätssicherung unseres Unternehmens zu sein.

Wir haben den Anspruch, Premiumanbieter in der Kinderbetreuung zu sein und räumen der Rückmeldung der Eltern als Kunden einen hohen Stellenwert ein. Regelmäßige Gespräche, ein offener Austausch, Reflexion von Anregung und Kritik, schaffen ein Umfeld für unser Unternehmen, um selbstkritisch zu sein und Entwicklung und Weiterentwicklung als stetige Begleitung auf unserem Weg anzusehen. Ein unvoreingenommener Umgang mit Feedback und Anregungen der Eltern ermöglicht uns, die Vertrauensbasis in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu festigen. Wir stehen den Familien im Alltag mit einem offenen Ohr zur Verfügung und tragen Informationen und Wünsche in den Kollegenkreis. Dabei schaffen wir eine Kultur gegenseitigen Vertrauens, Offenheit und Transparenz. Die Leitung ist wichtiges Bindeglied zwischen Einrichtung und Träger und steht als direkter Ansprechpartner für alle Themen und Belange zur Verfügung.

Jährlich wird in unseren Häusern online eine anonyme Elternbefragung durchgeführt, um die Qualität, der von uns angebotenen Betreuung, zu überprüfen. Die Auswertung der Fragebögen findet in den jeweiligen Einrichtungen statt und bietet dem Team die Möglichkeit, den Erkenntnisgewinn aus der Umfrage in die Jahresplanung und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen. Eine transparente Rückmeldung an die Eltern gehört bei diesem Prozess dazu.

Am Ende der Betreuungszeit eines Kindes findet ein gemeinsamer Rückblick über den gesamten Aufenthalt in unserem Haus statt. Hier haben Eltern die Möglichkeit, Feedback über ihre Zufriedenheit mitzugeben. Dies ist ein großes Anliegen der pädagogischen Mitarbeiter:innen, um die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit stetig weiterzuführen und zu optimieren.

„Für eine glückliche Kindheit und zufriedene Mitarbeiter“ – Teamentwicklung wird in unserem Haus durch verschiedene Methoden sichergestellt.

In unserem Haus finden regelmäßig Teamsitzungen statt. Die Tagesordnungspunkte setzen sich aus den Themen der Leitung und der Mitarbeiter:innen zusammen. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen haben hier die Möglichkeit ihre Interessen und Anliegen zu diskutieren, sich gegenseitig Anregungen zu geben und Erfahrungen auszutauschen. Pädagogische Themen nehmen den Schwerpunkt ein, auch steht Raum für organisatorische Planungen zur Verfügung. Für die Mitarbeiter:innen steht eine individuell gewählte Methode zur Verfügung und dient der schriftlichen Sammlung der aktuellen, zu besprechenden Themen.

Falls die Teams externe Unterstützung benötigen, stehen ihnen auch externe SupervisorInnen unterstützend zur Seite.

Zweimal im Jahr finden pädagogische Planungstage statt. Ziel dieser Planungstage ist es, Schwerpunktthemen, und -termine und Projekte für die kommende Zeit festzulegen und die erforderlichen Aktivitäten und Zuständigkeiten hierfür zu definieren. Zudem ist hier auch Platz für Teamevents, wie unseren Teamtag.

7.) Zusammensetzung unserer multiprofessionellen Teams

In unseren Häusern beschäftigen wir anerkannte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Erzieher:innen im Anerkennungsjahr, Praktikantinnen sowie ggf. pädagogische Hilfskräfte.

Außerdem arbeiten in unseren Häusern Hauswirtschaftskräfte, die für die Zubereitung der Mahlzeiten und andere hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig sind.

Wir arbeiten multiprofessionell, um auf die vielfältigen Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder eingehen zu können. Intern arbeiten wir vertrauensvoll mit dem Clustermanager, Fachberatung und den verschiedenen Abteilungen der Verwaltung (z.B. HR, Vertrieb) zusammen.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen können auf ein Netzwerk von Fachdiensten, Kinderärzten, Ergo-, Physiotherapeuten, Logopäden, Frühförderstellen, Jugendämtern oder unsere örtlichen Kooperationspartner zurückgreifen.

Die Personalzusammenstellung wird gemäß unserem Anstellungsverhältnis individuell in den Häusern angepasst. Die Dienstzeiten des Personals sind durch einen Dienstplan festgelegt. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen arbeiten im Schichtdienst, um die lange Öffnungszeit unserer Häuser abzudecken

In unseren Häusern beschäftigen wir anerkannte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Erzieher:innen im Anerkennungsjahr, Praktikantinnen sowie ggf. pädagogische Hilfskräfte.

Unser Haus für Kinder in Hadern-Süd

1.) Räumlichkeiten

Die Wichtel Akademie Hadern-Süd besteht aus insgesamt sieben Gruppen, aufgeteilt in fünf Krippen- und zwei Kindergartengruppen auf drei Stockwerke aufgeteilt. Die Krippengruppen bestehen zusätzlich neben ihrem Gruppenraum aus jeweils einem Schlafraum, welcher auch für die Freispielzeit genutzt werden kann. Der Kindergarten verfügt über eine Bibliothek, sowie ein großzügiges Atelier. Im Untergeschoss befindet sich für die gesamte Einrichtung eine Turnhalle mit unterschiedlichsten Spielmaterialien und –Geräten. Hadern-Süd verfügt über vier Außenbereiche. Zwei der drei Gärten sind auf die Bedürfnisse für Kinder im Alter von 0-3 Jahren abgestimmt, der Dritte bietet ein großes Baumhaus für unsere Kindergartenkinder. Zusätzlich gibt es eine Dachterrasse, welche von allen Gruppen genutzt wird. Jedes Stockwerk, teilt sich einen großzügigen Waschraum, in dem jede Krippengruppe ihren festen Wickelplatz hat, sowie mit mehreren Toiletten ausgestattet ist. Hier können alle Kinder alltäglich, lebensnahe Erfahrungen machen. Im Untergeschoss findet man neben der Turnhalle, auch noch unseren Hauswirtschaftsraum, sowie unsere Küche, die täglich unser Essen aus unserem Ernährungskonzept zubereitet.

2.) Lage und Besonderheiten (Einzugsgebiet)

Die Kindertagesstätte befindet sich im Münchner Stadtteil Hadern, Südwesten der Stadt, nahe des Westparks. Die Kinderkrippe und der Kindergarten der Wichtel Akademie in Hadern liegt in der Guardinistraße, nahe der Fürstenriederstraße, sowie dem Westpark. Durch eine zentrale Lage ist die Einrichtung gut mit unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. So kann die U-Bahn der Linie 6 genutzt werden, ebenfalls die Buslinien 51 und 151. Beides sind die Stationen „Holzapfelkreuth. Von dort sind es wenige Gehminuten zur Einrichtung. Neben den öffentlichen Verkehrsmitteln lässt sich Hadern-Süd auch gut mit dem PKW erreichen. Neben einer großen Parkmöglichkeit, stehen auch mehrere Kurzzeitparkplätze für die Bring- und Abholzeit in der Kornwegerstraße zur Verfügung. Die Einrichtung verfügt über vier Außenbreiche, welche sich um das gesamte Einrichtungsgebäude befinden, sowie einer großzügigen Dachterrasse. Sie bieten neben viel Platz, auch unterschiedlichste Spielgeräte, wie einen Abenteuerspielplatz, Rutschen und einem Baumhaus. Zudem stehen mehrere große Sandkästen zur Verfügung. Anliegend an unser Haus befindet sich eine Unterstellmöglichkeit, indem Kinderwägen, sowie Fahrräder untergebracht werden können. Durch unsere zentrale Lage und der vielfältigen Infrastruktur in der Umgebung können vielfältige pädagogische Lernaktivitäten außerhalb der Einrichtung angeboten werden. Verschiedene Supermärkte, eine U-Bahn, sowie Busstation werden für lebenspraktische Übungen genutzt. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Grund- und Mittelschule Guardini, sowie die Grundschule Gilmstraße, sowie die Werdenfels Grundschule. Eine Bücherei finden wir wenige Gehminuten von unserer Einrichtung am Hadener Stern. Vor allem unsere Schulhüpfer nutzen die Bücherei, sowie einen Besuch in der Grundschule, um langsam in die Welt der Schule einzutauchen.
Gleichzeitig ermöglichen viele naheliegende Spielplätze und der Westpark Möglichkeiten, kleine Ausflüge außerhalb der Einrichtung zu ermöglichen.

3.) Zusammensetzung der Gruppen

Die Wichtel Akademie München GmbH ist gemäß ihrem Leitbild für ergebnisfördernde Rahmenbedingungen verantwortlich und stets darin bemüht, ihre Häuser inhaltlich, materiell und personell auf hohem Niveau auszustatten. Die Wichtel Akademie München GmbH legt für ihre Häuser ein Anstellungsverhältnis von 1:4 in der Kinderkrippe und 1:8 im Kindergarten fest. Das bedeutet, dass in der Kinderkrippe auf vier betreute Kinder eine pädagogische MitarbeiterIn, sowie im Kindergarten eine pädagogische MitarbeiterIn auf acht Kinder eingesetzt wird. Damit erfüllen wir als privater Träger die gesetzlichen Anforderungen und stehen für eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder.

Bei der Einteilung der Krippen- und Kindergartengruppen bemühen wir uns um eine heterogene Alters- und Geschlechtsstruktur. Diese Form der Zusammensetzung in den Häusern ermöglicht sowohl eine Beziehungsgestaltung zu altersgleichen Kindern als auch Kontakte in Spielpartnerschaften unter Kindern aller Altersstufen. Dadurch entwickeln Kinder Prozesse, sich selbst als Vorbild zu sehen und selbstbewusst andere Kinder zu unterstützen. Die Kinder erfahren Wertschätzung und Anerkennung sowie das Gefühl des Vertrauens, indem sie sich auf Unterstützung einlassen. Durch diesen Austausch stärken die Kinder ihre Selbstkompetenz, die die Basis für ein lebenslanges Lernen bildet.

Die Wichtel Akademie Hadern-Süd hat eine Betriebserlaubnis für insgesamt 110 Kinder. Sie ist in folgende Bereiche untergliedert:

5 Krippengruppen mit je 12 Kindern von 6 Monaten bis zum vollendeten 3. Lebensjahr.
2 Kindergartengruppen mit je 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.
In jeder Gruppe arbeite je zwei bis drei pädagogische Mitarbeiter.

4.) Tagesablauf in der Kinderkrippe und im Kindergarten

Tagesablauf Kindergarten und Krippe

7:30 – 9:00 Uhr: Ankommen, Bringzeit, Übergabegespräche

Ankunftszeit Für die Kinder startet der Tag bei uns um 7:30 Uhr. Hier können die Eltern ihre Kinder bis 9:00 Uhr zu uns in die jeweilige Gruppe bringen, danach starten wir gemeinsam in unseren Tag.

Um den Kindern einen sanften Übergang von der Familie in die institutionelle Betreuung zu ermöglichen, wird jedes Kind persönlich und individuell von den pädagogischen Mitarbeiter:innen empfangen. Hierzu zählt die Begegnung auf Augenhöhe, eine sprachlich begleitete Begrüßung und eine bewusste Verabschiedung von den Eltern. Dieser ritualisierte Prozess ist Voraussetzung, damit das Kind sich auf die Zeit in der Einrichtung einlassen kann. Außerdem legen die pädagogischen Mitarbeiter:innen großen Wert darauf, die Kinder in das Spiel zu begleiten und in Alltagssituationen zu integrieren. Dadurch erfahren die Kinder bereits beim Ankommen ein Gefühl der Sicherheit. Das Kind spürt, dass es wahrgenommen wird und willkommen ist. Das Ritual der Verabschiedung ist gleichzusetzten mit der Wertigkeit des Rituals des Ankommens in der Einrichtung.

Unter Mikrotransitionen verstehen wir, die Übergänge zwischen alltäglichen Aktivitäten sensibel zu gestalten. Kleine Übergänge im Alltag, von einer Situation in eine andere, beanspruchen bei Kindern mehr als die Hälfte des gesamten Tagesablaufes. Dabei ist zu berücksichtigen, die Zeit vor, während und nach dem Übergang positiv, beispielsweise durch ein individuelles Lied zu gestalten, Wartezeiten für die Kinder zu vermeiden und somit lückenloses Alltagserleben zu ermöglichen. Diese Haltung beeinflusst zielführend unsere täglich wiederkehrenden Übergänge im Tagesablauf.

Frühstück Jeden Morgen um 8:00 Uhr starten wir mit unserem gleitenden Frühstück, hier haben die Kinder bis 8:45 Uhr Zeit in Ruhe zu Essen, falls Sie zu Hause noch nichts gegessen haben oder noch Hunger haben sollten. Die Kinder entscheiden selbst, was, wann und wieviel Sie essen möchten. Dabei haben die Kinder eine vielseitige Auswahl von gesunden und regionalen Lebensmitteln, welche zu einer vollwertigen Ernährung beitragen.

9:00 – 12:00 Uhr: Pädagogische (Kern-)Zeit, Freispiel, päd. Aktivitäten am Vormittag, Ausflüge, etc.

9:00 – 11:00 Uhr: Pädagogische Zeit, Freispiel, päd. Aktivitäten am Vormittag, Ausflüge, etc.
Pädagogische Zeit Während dieser Zeit können die Kinder jeden Tag individuelle Erfahrungen sammeln, dies geschieht auf Grundlage der fünf Bildungsbereiche. Jede individuelle Tätigkeit fördert einen speziellen Bereich und verfolgt ein bestimmtes Ziel. Auch unbewusst sammeln die Kinder Erfahrungen, welche täglich gefestigt werden. Nach einiger Zeit entsteht eine Routine.

Morgenkreis Als gemeinsames Erlebnis findet ein Morgenkreis statt, die Dauer hierfür ist tagesabhängig individuell. Für die Kinder ist der Morgenkreis ein immer wiederkehrendes und tägliches Ritual. An dieser Stelle werden die Kinder gemeinsam für den Tag vorbereitet und erhalten somit eine Orientierung zum Tagesablauf. Durch das entstandene Wir-Gefühl vermitteln wir eine Zugehörigkeit jedes individuellen Charakters zur Gruppe. Für die Kinder ist der Morgen-Nachmittagskreis/Singkreis ein bedeutendes Ritual. Die Kreise bieten den Kindern Orientierung und geben Vertrauen. Sie sind strukturiert, inhaltlich mit Materialien aufbereitet und vorbereitet. Dadurch werden die Kinder für den Tag in der Einrichtung abgeholt und in den Tag begleitet. Im Kindergarten werden hier zusätzlich differenziert Sprache, Motorik und Konzentration der Kinder auf spielerische Art und Weise gestärkt. Emotionale Kompetenz wird weiterentwickelt, Partizipationsprozesse finden statt und stärken Autonomie und Selbsterleben auf Basis demokratischer Prinzipien. In der Kinderkrippe sowie im Kindergarten ist die Mitte des Kreises ästhetisch mit dem jeweiligen Projektthema gestaltet.

Die **Freispielzeit** ist eine ungelenkte und freie Spielphase. Spielen ist die elementarste Form des Lernens, denn Kinder verarbeiten Ihre Erfahrungen im Spiel. Wir begleiten die Kinder in Ihren Entwicklungsphasen, dabei nimmt die Freispielzeit einen wichtigen Teil im Alltag ein.

Wir bieten nach den folgenden drei Faktoren – Entwicklungsstand – Bedürfnisse – Interessen – pädagogische Angebote an um das Kind (die Kinder) bestmöglich zu fördern und im Alltag zu begleiten. Somit entstehen auch nebenbei noch Themen und Ideen für anstehende Projekte, die dann mit den Kindern gemeinsam geplant und umgesetzt werden können. Hierbei kann die Gruppe auch in Kleingruppen aufgeteilt werden und an diesen Themen intensiv forschen.

Nicht nur innerhalb unserer Räumlichkeiten können sich die Kinder entfalten und die Umwelt und ihr Äußeres erkunden, sondern auch im Außenbereich werden die Kinder aktiv. Wir setzen uns mit den Jahreszeiten und dem Wetter auseinander, wir beobachten die Natur und erleben diese auch tagtäglich. Darüber hinaus testen wir unsere Mobilität und erweitern unsere Beweglichkeit und Geschicklichkeit im Klettern, Laufen, Hüpfen und Balancieren. Alle Sinne werden aktiviert und verfeinert. Diese erleben wir auch auf regelmäßigen Spaziergängen, Besuchen auf dem Spielplatz oder bei Ausflügen.

11:00 – 12:00 Uhr Mittagessen inkl. Hygienezeit
12:00 – 13:00 Uhr: Mittagessen inkl. Hygienezeit
Vor dem Essen werden gemeinsam die Hände gewaschen und die Kinder gehen zu individuellen Zeiten je nach Bedarf über den Tag verteilt auf die Toilette. Hier haben die Kinder die Möglichkeit dies alleine zu tun, oder eine Begleitung der Pädagogen zu erhalten. Je nachdem ob eine Windel benötigt wird oder nicht. Die Waschräume verfügen über Toiletten, welche mit einer kleinen Türe versehen sind, sodass die älteren Kinder schon selbständig und ungestört auf die Toilette gehen können. Zusätzlich befinden sich auch kleinere Toiletten und Wickelauflagen in den Bädern. Jedes Kind wird einzeln und individuell in diesem intimen Prozess von einem Pädagogen begleitet. Hierbei erlernen die Kinder sich und den Körper wahrzunehmen, sich selbständig an und auszuziehen und ein Gefühl von Reinheit und Sauberkeit.

Die Kinder erleben das Mittagessen als positiv wertvolle Gruppenerfahrung. Zudem wird die Selbstwirksamkeit der Kinder ausgeprägt, sie schöpfen sich selbst das Essen und entscheiden was und wieviel sie essen möchten. Auch beim Tischdecken und wieder abräumen des eigenen Geschirrs (Teller, Gläser, Besteck) erlernen die Kinder Selbständigkeit. Sie schulen die Auge-Hand-Koordination und festigen die Balance und Körperspannung.

Die Kinder erleben eine Tischkultur und während dieser Zeit lernen die Kinder einen Tischspruch kennen und erlernen das Essen mit Besteck. Die pädagogischen Mitarbeiter sind auch während der Essenssituation ein Vorbild für die Kinder. Hier können sich die Kinder durch genaues Abschauen weiterentwickeln und ausprobieren.

Nach dem Essen machen sich die Kinder auf den Weg um sich sauber zu machen. Die Hände werden gewaschen und auch der Mund / das Gesicht wird gereinigt. Danach putzen die Kinder die Zähne. Diese gemeinsame Zeit ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags und die Kinder erfahren so von Beginn an eine wichtige Routine.

12:00 – 14:00 Uhr: Ruhezeit in der Krippe
Diese so genannte Ruhezeit dient zur Erholung und Verarbeitung der Erlebnisse und gewonnenen Eindrücke über den Vormittag.

Wir legen Wert auf eine entspannte, ruhige Schlafenszeit. Der Schlafraum ist kindgerecht gestaltet und wird zusammen mit den Kindern von den Pädagogen liebevoll vorbereitet. Jedes Kind hat seinen persönlichen Schlafplatz, das heißt sein Bett (Nest) mit einer Decke und einem Kissen. Die unter 1-jährigen Kinder schlafen in einem Schlafsack im Bett.

Das Ritual, sich gemeinsam bettfertig zu machen, sich auszuziehen und in sein Bett zu legen wird kindorientiert und liebevoll begleitet. Jedes Kind hat eine individuelle Vorliebe und Gewohnheit von zu Hause, diese versuchen wir natürlich auch umzusetzen. Somit nehmen wir Rücksicht auf die Schlaf- und Ruhebedürfnisse der Kinder. Leise Musik begleitet die Kinder im Hintergrund und der Raum wird abgedunkelt. Jede Gruppe hat ihr eigenes Ritual und die somit verankerte Routine. Uns ist es unter anderem auch wichtig, dass jedes Kind schlafen kann, sobald es müde ist und eine Auszeit benötigt. Der menschliche Biorhythmus sieht nach Zeiten von Aktion und Aktivität auch Ruhezeiten vor. Daher ermöglichen wir in unserer Einrichtung, dass die Kinder je nach individuellem Erleben bedarfsorientierte Schlaf- und Ruheangebote wahrnehmen können. Ziel ist es, die Kinder positiv auf Ruhe- und Erholungsphasen einzustimmen, damit sie die Kompetenz der Selbstregulation entwickeln können. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen respektieren das Schlafbedürfnis jedes einzelnen Kindes und vermeiden das regelmäßige Aufwecken der Kinder. In der Kinderkrippe begleiten die pädagogischen Mitarbeiter:innen alle Kinder individuell mit altersgemäßen Ritualen in den Schlaf. Auf unterschiedliche Schlafrhythmen nehmen wir Rücksicht. (*Im Kindergarten gibt es eine festgesetzte Ruhezeit, die nach dem Essen*

stattfindet und den Kindern einen Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhe ermöglicht. Sollten sie ein Schlafbedürfnis haben, kommen wir diesem nach und gehen auf die jeweilige Tagesform ein.

Die Pflegezeit in der Kinderkrippe stellt die intensivste Zeit der Zuwendung dar. Sie ist für die verlässliche Beziehung zwischen Kind und pädagogischen Mitarbeiter:innen bedeutsam. Die Pflegezeit ist mit einer pädagogischen Aktivität gleichzusetzen, da in ihr vielfältige Lerngelegenheiten vorkommen. Die Pflegehandlung wird gemäß der Kinästhetik/Infanthandling durchgeführt. Das bedeutet, dass die pädagogischen MitarbeiterInnen den Bewegungen des Kindes folgen und das Kind sprachlich durch den Wickelprozess begleiten.

13:00 – 14:00 Uhr: Ruhezeit im Kindergarten
Im Kindergarten wird die Stunde nach dem Mittagessen als Ruhezeit bezeichnet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen und falls der Schlaf benötigt wird auch einzuschlafen. Wichtig ist, dass jedes Kind einen festen Platz hat um sich zurück zu ziehen und zur Ruhe zu kommen. Diese Zeit wird mit einer Entspannungsmusik, einem Hörspiel, einem Bilderbuch oder einer Geschichte begleitet.

14:00 – 15:30 Uhr Pädagogische Zeit, Brotzeit, Freispiel, päd. Aktivitäten am Nachmittag
Die Ruhezeit ist beendet und die Kinder bereiten sich somit langsam auf den Nachmittag vor. Alle Kinder räumen ihre persönlichen Gegenstände (Kuscheltiere) auf, gehen noch einmal auf die Toilette und waschen ihre Hände bevor dann um **ca. 14:30 Uhr** die **Brotzeit** beginnt. Hier erhalten die Kinder eine Vielfalt an unterschiedlichen Speisen, welche sich täglich abwechseln. Auch die sogenannten Zwischenmahlzeiten ermöglichen den Kindern ihren Bedarf an Nahrung individuell zu sich zu nehmen.

Projekte oder Aktivitäten vom Vormittag können hier erneut aufgegriffen und bearbeitet werden. Die Kinder haben die Möglichkeit in Interaktionen zu gehen und das Freispiel erneut aufzugreifen.

Verabschiedung bedeutet in diesem Sinne, dass die Kinder sich vom Kindergarten verabschieden und von Ihren Eltern hier bei uns abgeholt werden. Diese Zeit ist eine gleitende Zeit und jedes Kind wird zu einer individuellen Zeit abgeholt. Die Abholsituation wird mit einem Übergabegespräch, auch Abholgespräch genannt, begleitet. Hier haben die Eltern die Möglichkeit alles über den Tag zu erfahren und wichtige Informationen mit den pädagogischen Mitarbeiter:innen auszutauschen.

(Für die Kinder ist der Morgen-Nachmittagskreis/Singkreis ein bedeutendes Ritual. Die Kreise bieten den Kindern Orientierung und geben Vertrauen. Sie sind strukturiert, inhaltlich mit Materialien aufbereitet und vorbereitet. Dadurch werden die Kinder für den Tag in der Einrichtung abgeholt und in den Tag begleitet. Im Kindergarten werden hier zusätzlich differenziert Sprache, Motorik und Konzentration der Kinder auf spielerische Art und Weise gestärkt. Emotionale Kompetenz wird weiterentwickelt, Partizipationsprozesse finden statt und stärken Autonomie und Selbsterleben auf Basis demokratischer Prinzipien. In der Kinderkrippe sowie im Kindergarten ist die Mitte des Kreises ästhetisch mit dem jeweiligen Projektthema gestaltet.

Der menschliche Biorhythmus sieht nach Zeiten von Aktion und Aktivität auch Ruhezeiten vor. Daher ermöglichen wir in unseren Einrichtungen, dass die Kinder je nach individuellem Erleben bedarfsorientierte Schlaf- und Ruheangebote wahrnehmen können. Ziel ist es, die Kinder positiv auf Ruhe- und Erholungsphasen einzustimmen, damit sie die Kompetenz der Selbstregulation entwickeln können. Die pädagogischen MitarbeiterInnen respektieren das Schlafbedürfnis jedes einzelnen Kindes und vermeiden das regelmäßige Aufwecken der Kinder. In der Kinderkrippe begleiten die pädagogischen Mitarbeiter:innen alle Kinder individuell mit altersgemäßen Ritualen in den Schlaf. Auf unterschiedliche Schlafrhythmen nehmen wir Rücksicht. Im Kindergarten gibt es eine festgesetzte Ruhezeit, die nach dem Essen stattfindet und den Kindern einen Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhe ermöglicht. Sollten sie ein Schlafbedürfnis haben, kommen wir diesem nach und gehen auf die jeweilige Tagesform ein.

Die Pflegezeit in der Kinderkrippe stellt die intensivste Zeit der Zuwendung dar. Sie ist für die verlässliche Beziehung zwischen Kind und pädagogischen Mitarbeiter:innen bedeutsam. Die Pflegezeit ist mit einer pädagogischen Aktivität gleichzusetzen, da in ihr vielfältige Lerngelegenheiten vorkommen. Die Pflegehandlung wird gemäß dem Kinästhetik/Infanthandling durchgeführt. Das bedeutet, dass die pädagogischen Mitarbeiter:innen den Bewegungen des Kindes folgen und das Kind sprachlich durch den Wickelprozess begleiten.

Unter Mikrotransitionen verstehen wir, die Übergänge zwischen alltäglichen Aktivitäten sensibel zu gestalten. Kleine Übergänge im Alltag, von einer Situation in eine andere, beanspruchen bei Kindern mehr als die Hälfte des gesamten Tagesablaufes. Dabei ist zu berücksichtigen, die Zeit vor, während und nach dem Übergang positiv, beispielsweise durch ein individuelles Lied zu gestalten, Wartezeiten für die Kinder zu vermeiden und somit lückenloses Alltagserleben zu ermöglichen.

Um den Kindern einen sanften Übergang von der Familie in die institutionelle Betreuung zu ermöglichen, wird jedes Kind persönlich und individuell von den pädagogischen Mitarbeiter:innen empfangen. Hierzu zählt die Begegnung auf Augenhöhe, eine sprachlich begleitete Begrüßung und eine bewusste Verabschiedung von den Eltern. Dieser ritualisierte Prozess ist Voraussetzung, damit das Kind sich auf die Zeit in der Einrichtung einlassen kann. Außerdem legen die pädagogischen Mitarbeiter:innen großen Wert darauf, die Kinder in das Spiel zu begleiten und in Alltagssituationen zu integrieren. Dadurch erfahren die Kinder bereits beim Ankommen ein Gefühl der Sicherheit. Das Kind spürt, dass es wahrgenommen wird und willkommen ist. Das Ritual Verabschiedung ist gleichzusetzten mit der Wertigkeit des Rituals Ankommen in der Einrichtung.

Rahmenbedingungen

1.) Öffnungs- und Schließzeiten

Im Rahmen der Münchner Förderformel der Landeshauptstadt München hat unsere Einrichtung Montag bis Freitag von 7:30 Uhr – 17:00 Uhr geöffnet.
Die pädagogische Kernzeit ist von 9:00 – 13:00 Uhr. Die gesamte Einrichtung hat an maximal 20 Tagen geschlossen. Diese Tage sind feste Schließtage, meist im Sommer und zwischen dem 24. und 31. Dezember. Darüber hinaus werden bis zu drei Tage für Teamweiterbildungen, Klausurtage oder Planungstage genutzt. Die Schließtage werden immer mit dem Elternbeirat abgestimmt und beschlossen.
Über die Termine für die pädagogischen Planungstage werden die Eltern zu Beginn jedes Krippen- und Kindergartenjahres (September) schriftlich informiert.

2.) Buchungszeiten und Betreuungsgebühren

Aktuelle Buchungszeiten und Preise sind auf der Website www.wichtel-muenchen.com abgebildet.
Die Plätze in unserer Einrichtung werden über den Kitafinder Plus der Stadt München vergeben. Die Platzvergabe für freie Plätze im folgenden Kita Jahr erfolgt ab dem im aktuellen Jahr festgelegten Stichtag (Tag der Schuleinschreibung). Die Anmeldung ist ab dem 1.September für das folgende Kita Jahr möglich.

3.) Ernährungskonzept – Essen als pädagogische Aktivität

Mahlzeiten in unseren Häusern sind wichtige Rituale und bieten den Kindern vielfältige Lernmöglichkeiten. Durch das tägliche Ritual kommen die Kinder zusammen, entwickeln ihre Sprach- und Sozialkompetenz sowie ihre Feinmotorik und Selbstständigkeit. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen sehen das Essen als pädagogische Aktivität. Sie unterstützen die Kinder in all ihrem selbstständigen Tun, schaffen eine vorbereitete, ästhetische Umgebung (z. B. durch eine Blume am Tisch). Den Kindern wird ermöglicht selbstständig Essen zu wählen und zu schöpfen, denn die Kinder haben bei uns eine hohe Entscheidungsautonomie.
Das Ernährungskonzept ist über unsere Homepage www.wichtel-muenchen.com einzusehen.

Die gemeinsamen Mahlzeiten finden an den Tischen in den jeweiligen Gruppenräumen statt und gelten als pädagogische Aktivität, wodurch es zu einem wichtigen, täglichen Ritual für die Kinder wird. Als Ziel

wird das vollständige Miteinbeziehen der Kinder in die gesamte Essensituation. So decken Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter:innen den Tisch. Dies wird gruppenintern spezifisch gehandhabt, beispielsweise gibt es eigene Dienste. Gleichzeitig dürfen immer wechselnde Kinder gemeinsam mit einem Erwachsenen den Essenswagen aus unserer Küche holen, welches als ein großes Highlight gilt. Im Mittelpunkt jeder Mahlzeit steht die Selbständigkeit und Autonomie jedes Kindes. In den jeweiligen Kindergartengruppen gibt es auch sogenannte Ordnungsdienste, welche die pädagogischen Mitarbeiter:innen beim Kehren und Wischen der Tische nach jeder Mahlzeit unterstützen. Hier wird der Ordnungssinn, aber auch das Verantwortungsbewusstsein der Kinder geschult.
Essen als pädagogische Aktivität beinhaltet bei der Wichtel Akademie feste Schritte, welche den Kindern Orientierung Sicherheit geben:

- Gemeinsames Hände waschen
- Tisch decken durch bestimmte Dienste (Dienste sind beispielsweise: Gabel-, Messer- & Löffeldienst, Teller- & Gläserdienst, Wagendienst)
- Freie Platzwahl
- Lätzchen für die Krippe
- Als Start des Essens gibt es jeden Tag mehrere Tischsprüche zur Auswahl, welches täglich wechselnd ein Kind aussuchen darf
- Sprachliche und motorische Begleitung beim Essen
- Eigenständiges Nehmen des Essens, sowie das eigene Entscheiden über die Größe der Portion
- Abräumen des eigenen Geschirrs & der Essensreste
- Ordnungsdienst im Kindergarten, verantwortlich für das Kehren des Bodens, sowie das Wischen der Tische

4.) Die Sicherheit der Kinder in unserem Haus

Unsere Einrichtungen sollen Kinder, Eltern und Pädagogen Geborgenheit und Sicherheit bieten. Durch eine überwachte Zugangskontrolle in Form von Zugangschips, Kameras bzw. Türöffner wird sichergestellt, dass keine fremden Personen die Einrichtung ohne Erlaubnis betreten können. Gartentüren sind abgeschlossen oder verriegelt.

Um sicherzustellen, dass die Eltern und andere Abholberechtigte das Thema Sicherheit ernst nehmen und darauf achten Türen stets zu schließen und fremden Personen keinen Zutritt zu gewähren wird dies klar kommuniziert. Zum einen gibt es einen Sicherheitshinweis und die Hausordnung im Vertrag. Beide werden von den Eltern unterschrieben. Mit ihrer Unterschrift bestätigen die Eltern, dass sie die Dokumente gelesen haben. Die Hausordnung wird danach noch einmal im Erstgespräch kurz besprochen. Außerdem hängt sie im Eingangsbereich gut sichtbar aus.

Wenn die Eltern einen Zugangschip erhalten, unterschreiben Sie ein Protokoll in dem darauf hingewiesen wird, dass im Falle eines Verlustes eines Chips die Einrichtung unverzüglich zu informieren ist.

Das Thema Abholberechtigung ist klar geregelt. Kinder dürfen nur mit vorheriger schriftlicher Dokumentation in Form einer einmaligen Abholvollmacht oder einer Dauerabholvollmacht von nicht sorgeberechtigten Personen abgeholt werden. In den Abholvollmachten ist die Personalausweis- oder Reisepassnummer der abholberechtigten Person hinterlegt, so dass bei unbekannten Personen eine genaue Prüfung erfolgen kann.

Auch in der Einarbeitung und Schulung unserer Mitarbeiter:innen spielt das Thema Sicherheit eine große Rolle. Neben der Erstbelehrung zu allen sicherheitsrelevanten Aspekten gibt es für neue Mitarbeiter:innen ein Schlüsselprotokoll in dem beschrieben wird, dass ein Verlust eines Schlüssels unverzüglich der Leitung zu melden ist. Jährliche Belehrungen zum Thema Brandschutz, regelmäßig stattfindende Evakuierungsübungen und die Belehrung zum Thema Aufsichtspflicht stellen sicher, dass alle Mitarbeiter:innen regelmäßig geschult und informiert werden. Die alle zwei Jahre stattfindende erste Hilfe Ausbildung ist für alle MitarbeiterInnen verpflichtend und stellt sicher, dass im Falle eines Unfalls schnell gehandelt werden kann.

Ergänzt werden die Ausführungen zum Thema Sicherheit von unserem Schutzkonzept und unserem Krisenhandbuch.

5.) Gesundheitserziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung lassen sich nicht auf bestimmte Aktivitäten beschränken, sondern sind Teil des Alltags in unserem Haus. Sie umfassen die Bereiche Ernährung, Bewegung, psychisches Befinden und der Sicherheitserziehung. Ziel ist es, die Kompetenzen des Kindes in Bezug auf gesundheitsbewusstes Verhalten zu fördern.

Gesunde Ernährung

Ein wesentlicher Bestandteil einer gesundheitsfördernden Lebensweise ist das regelmäßige Angebot von ausgewogenen Mahlzeiten, sowie das gemeinsame Essen. Eine vollwertige Verpflegung und die Qualität der Ernährung beeinflussen die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern und sind somit elementare Bestandteile der Gesundheitsförderung.
Die Mahlzeiten in unserer Einrichtung umfassen Frühstück, eine Zwischenmahl basierend auf Obst und Gemüse, Mittagessen sowie eine Brotzeit am Nachmittag (optional Abendessen).
Das Mittagessen wird in unserer hauseigenen Küche nach dem cook and chill-Verfahren zubereitet.
Zeit und Ruhe beim Essen sowie eine gute Atmosphäre beim gemeinsamen Einnehmen der Mahlzeit gehören zur Entwicklung einer gesunden Esskultur.
Gemeinsam kochen und backen in Form von pädagogischen Angeboten gehören ebenfalls zur Methodik des Vermittelns einer gesunden Ernährung.
Hierbei verknüpfen wir Sinneserfahrungen und Wissen über gesunde Ernährung. Beim Schneiden und Schälen werden fein- und grobmotorische Fähigkeiten ausgebildet. Gleichzeitig fördert das Riechen, Schmecken und Fühlen der Lebensmittel die Wahrnehmung und Ausbildung der Sinne.
Auch neue Geschmackserfahrungen regen die Kinder an, sich auf unbekannte Lebensmittel einzulassen.
Wir ermutigen die Kinder, diese zu probieren, indem wir sie von Zeit zu Zeit immer mal wieder anbieten und über verschiedene Sinnesangebote erfahrbar machen.
Kein Kind wird zum Essen gezwungen.

Bewegung

Kinder haben einen inneren Bewegungsdrang. In der Wichtel Akademie dienen Bewegungsstunden aber nicht nur dazu, dass sich die Kinder auspowern. Die Sport- und Spielzeit in der Kita stellt ein ganzheitliches Angebot dar, das den Kindern Fertigkeiten und Fähigkeiten für ihren weiteren Lebensweg mitgeben soll. Bewegung schult die Wahrnehmung der Kinder. Dabei werden vor allen Dingen die Raumerfahrung, das Körperbewusstsein, das Koordinationsvermögen und der Gleichgewichtssinn gefordert und weiterentwickelt. Körpererfahrungen können als unmittelbares Erleben des „Ich“ aufgefasst werden. Dies ist notwendig für den Aufbau von Selbstbewusstsein und für eine positiv empfundene Selbstwahrnehmung.
Um die Bewegungslust der Kinder zu wecken und diese mit Freude und Spaß zu begleiten, finden in unseren Häusern schon für die Krippenkinder Bewegungseinheiten statt.
Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ von neuer Energie für die Kinder sehr wichtig. Daher ist den Kindern während des gesamten Tagesablaufs die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen z.B. durch Rückzugs- und Kuschelecken gegeben.

In Hadern-Süd steht den Kindern ein großer Funktionsraum zur Verfügung, welcher mit unterschiedlichsten Materialien für sportliche Aktivitäten ausgestattet ist. Die Turnhalle ist für alle Gruppen zugänglich. Für einen reibungslosen Ablauf wurde durch das pädagogische Team ein Zeitplan genau auf die spezifischen und individuellen Rituale der einzelnen Gruppen abgestimmt, wodurch jedes Kind die Möglichkeit bekommt, innerhalb der Einrichtung genug Bewegungsangebote zu bekommen. Neben den gewöhnlichen Bewegungseinheiten innerhalb der Gesamtgruppe, gibt es auch Sportprojekt, welches auf eine gezieltere und individuellere Stärkung der einzelnen Altersgruppen und Entwicklungsstände abzielt.

Schlafen, Ruhen
Der menschliche Biorhythmus sieht nach Zeiten von Aktion und Aktivität auch Ruhezeiten vor. Daher ermöglichen wir den Kindern in unserem Haus, dass sie bedarfsorientierte Schlaf- und Ruheangebote wahrnehmen können. Ziel ist es, die Kinder positiv auf Ruhe- und Erholungsphasen einzustimmen, damit sie die Kompetenz der Selbstregulation entwickeln können.
Die pädagogischen MitarbeiterInnen respektieren das Schlafbedürfnis jedes einzelnen Kindes und vermeiden das regelmäßige Aufwecken der Kinder.
In der Kinderkrippe begleiten die pädagogischen MitarbeiterInnen alle Kinder individuell mit altersgemäßen Ritualen in den Schlaf.
Im Kindergarten gibt es eine festgesetzte Ruhezeit, die nach dem Essen stattfindet und den Kindern einen Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhe ermöglicht. Sollten sie ein Schlafbedürfnis haben, kommen wir diesem nach. Hierbei gehen wir auch auf die jeweilige Tagesform ein.
Die Balance zwischen Entspannung und Anspannung zu finden, zur Ruhe zu kommen, ist in unserer heutigen Zeit für die Kinder besonders wichtig. Das Sensibilisieren für Körper, Geist und Seele durch Entspannungstechniken, Stilleübungen und Phantasiereisen als Ausgleich zur Hektik des Alltags ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder lernen hier vielfältige Methoden kennen.
Bei der Raumgestaltung ist es uns wichtig, Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, die zum Ausruhen einladen.

Sicherheitserziehung
Wir besprechen und üben mit den Kindern regelmäßig den Umgang mit Gefahren (z.B. das Verhalten im Brandfall oder das Beachten der Regeln im Straßenverkehr).
Sicherheitserziehung heißt aber auch, dass die Kinder die Möglichkeit haben, den Umgang mit Gefahren im Alltag zu üben. Hierzu gehört, dass sich Kinder unbeobachtet, z.B. im Nebenraum oder auch im Garten, ausprobieren dürfen.

6.) Die Hygiene und Sauberkeit in unseren Räumlichkeiten

Wickeln in der Krippe (Emmi Pikler)
Das Wickeln ist ein elementarer Schwerpunkt im Krippenalltag, was uns sehr wichtig ist und am Herzen liegt. Deshalb berufen wir uns auf die Erkenntnisse von Emmi Pikler, mit denen wir uns in der alltäglichen Pflege Ihrer Kinder identifizieren. Sie prägt durch ihre Arbeit den Begriff „beziehungsvolle Pflege“. Emmi Pikler stellt durch jahrelange Studien und Beobachtungen fest, dass Kinder über den Tag hinweg mehrmals Zeiten ungeteilter Aufmerksamkeit und aufrichtiger liebevoller Zuwendung erfahren, Vertrauen in ihre Erwachsene Bezugsperson und dadurch auch in ihrer Umgebung entwickeln. Durch das Gefühl der Sicherheit, das dadurch entsteht, werden Kinder langfristig in Ihrer Persönlichkeit gestärkt und können sich wach und neugierig ihrer Umgebung widmen.

Die beziehungsvolle Pflege ist auch eine Zeit, in der das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkraft in der 1:1 Situation genießt. Feinfühlige Körperpflege ist ein Qualitätsmerkmal in der Arbeit, stärkt die Beziehung zum Kind und es geht nicht um möglich schnelles „Abwickeln“.

Folgende Leitsätze sind die pädagogische Grundhaltung in der Kinderkrippe:

- Das Wickeln findet im Badezimmer statt, damit die Intimität und 1:1 Betreuung jedes einzelnen Kindes gewährleistet ist.
- Das Kind bekommt die individuelle Pflege die es gerade benötigt.
- Der Vorgang wird von den pädagogischen MitarbeiterInnen immer verbal begleitet „jetzt ziehen wir die Hose aus“…. (gibt Sicherheit und Vertrauen)
- Das Kind darf immer aktiv mitwirken, je nach Alter selbstständig auf den Wickeltisch gehen, Tücher vorbereiten, beim Ausziehen helfen. (Dies fördert die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und das eigene Körpergefühl).

Folgende Leitsätze sind die pädagogische Grundhaltung im Kindergarten:

- Selbstständiges zur Toilette gehen, mit Hilfestellung nach Bedarf
- Gegenseitiger Achtsamer Umgang (Kinder und Kinder, Kinder und pädagogische Mitarbeiter:innen, pädagogische Mitarbeiter:innen und pädagogische Mitarbeiter:innen)
- Wertevermittlung

Hygiene mit den Kindern – alltägliche Handlungen mit den Kindern

Hygiene und Sauberkeit ist sehr wichtig für eine gute Entwicklung des Kindes. Körperliches Wohlbefinden und Körperpflege sind eng miteinander verbunden. Das Thema Körperpflege und Sauberkeit ist für Eltern und Kinder ein sehr sensibles Thema und wird in unserem Alltag mit den Kindern sehr achtsam begleitet.
Da es ein alltäglicher Schwerpunkt in unserer Arbeit mit den Kindern ist sowie in der Entwicklung des Kindes, findet das Thema Körperpflege innerhalb der Gruppenarbeit auch große Aufmerksamkeit.
Wir sensibilisieren die Kinder im Alltag, auf sich und seine Bedürfnisse zu achten, diese zu respektieren und umzusetzen. Damit das gelingt, bauen wir diese Wertevermittlung in unserer täglichen Bildungsarbeit mit ein.

- Bilderbücher
- Experimente (z.B. richtiges Händewaschen)
- Rollenspiele
- Gesprächskreis

Für jedes Haus gibt es ein individuelles Hygienemanagement. Es findet täglich eine Reinigung der Räumlichkeiten statt. Hier hat jedes Haus einen eigenen Putzplan. Zudem liegt ein Hygienekonzept vor, dass in einer jährlichen Unterweisung in unsere Teams getragen wird.

Unsere Erziehungs– und Bildungsarbeit

1.) Die Bildungs- und Erziehungsbereiche der Wichtel Akademie

Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand. Kinder lernen und denken, erleben und erfahren ihre Umwelt nicht statisch, sondern in der Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen, mit sich selbst und in ihrem sozialen Umfeld. Wir unterstützen die Kinder in ihren Lernprozessen und gehen in unserem pädagogischen Tagesablauf auf die individuellen Entwicklungsschritte von jedem Kind ein.
Im Folgenden sind unsere Bildungsbereiche aufgezeigt, die eine ganzheitliche Entwicklung und Bildung ermöglichen. Die Bereiche sind stets im Zusammenhang zu sehen und nie isoliert voneinander.

Sprache, Literacy, Medien
Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder und eine Schlüsselqualifikation für gesellschaftliche Integration sowie für den schulischen und beruflichen Erfolg. Eine vertrauensvolle Beziehung und das sprachliche Verständnis zwischen Kind und den pädagogischen Mitarbeiter:innen bildet die Basis für einen guten Spracherwerb.

Sprache
Sprache ist der Schlüssel zum Entdecken der Welt. Kinder erfahren die Umgebung, indem sie mit ihr interagieren und kommunizieren, anfänglich nonverbal mit Lauten, Gestik, Mimik, und später verbal. Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder. Wir haben es uns zum Ziel gemacht, die Kinder zu kommunikationsfreudigen Kindern zu begleiten. Im Kleinstkinderalter reagieren wir bei unseren Kindern besonders auf Mimik, Gestik, Körpersprache und Laute und sichern durch Blickkontakt und bewussten Tonfall den aktiven Austausch. Wir unterstützen das Sprechen lernen, indem wir beim Wickeln, Anziehen oder Füttern mit dem Kleinkind sprechen und erklären, was wir tun. Die Kinder erwerben Freude an der Sprache und am Dialog und erweitern kontinuierlich ihren Wortschatz. Im pädagogischen Alltag betrachten und arbeiten wir gemeinsam Bilderbücher, erzählen Geschichten und nehmen die Kinder mit, ihre Fantasie und Kreativität beim

Selbsterzählen zu fordern. Durch Lieder, Laut- und Sprachspiele, Reime, Gedichte entwickeln die Kinder die Motivation und Fähigkeit sich sprachlich zu beteiligen. Altersentsprechend lernen Kindern aktiv zuhören und auf Äußerungen anderer einzugehen. Wir integrieren in unseren pädagogischen Alltag Rollenspiele, Handpuppenspiele, organisieren Besuche in die Bibliothek oder in das Theater.

Literacy
Literacy bezieht sich auf Kompetenzen und frühkindliche Erfahrungen rund um die Buch-, Reim-, Erzähl- und Schriftkultur und entwickelt sich lebenslang weiter. Erfahrungen mit Büchern, Geschichten, Märchen, Fingerspielen und Reimen fördern die sprachliche Entwicklung des Kindes, seine Abstraktionsfähigkeit und die Lese- und Schreibkompetenz. Unser Ziel ist es, den Kindern das Interesse an Büchern, Schreiben und Schriftkultur näher zu bringen.

Medien
Medien sind Mittel der Unterhaltung, Information, Kommunikation und Interaktion. Die technischen und elektronischen Medien, ob auditiv (z.B. CD-Player, Radio, Handy), visuell (z.B. Fotos) oder audiovisuell (z.B. Fernseher, Tablet, Computer) begleiten die Kinder von Anfang an. Medienkompetenz bezieht sich auf den bewussten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit Medien. Wir lassen den Kindern Erfahrungen mit Kommunikations- und Informationstechniken machen (z.B. CD-Player, Tablet,) und besprechen deren Zweck. Im Kindergarten unterstützen wir Kinder, medienbezogene Fähigkeiten (Umgang und Einsatz von Geräten) zu entwickeln und Medienbotschaften kritisch zu reflektieren.

Sprache wir in Hadern-Süd im Alltag gelebt genutzt. Neben non-verbaler Kommunikation stärken wir die Sprachentwicklung der Kinder, eingebaut in jede tägliche Situation. Neben einer normalen Konversation, begleiten wir die Kinder auch beispielsweise in der Konfliktbewältigung und diese mit ihrer Sprache auszudrücken. Gezielt wird die Sprache in bestimmten Angeboten im Kindergarten, Vorkurs Deutsch oder in einer Erzählrunde gestärkt. Im Fokus steht das Lernen und wiederholen einzelner Wörter, Artikel oder ähnliches, nicht das Korrigieren der Kinder.
Unsere Einrichtung legt großen Wert auf das Kennenlernen und den Umgang mit alten, sowie neuen Medien. Alte Medien, wie beispielsweise Bücher, sind im Alltag für die Kinder frei zugänglich. Hier können sie sich eigenständig die Bilder anschauen, spannende Geschichten dazu erfinden oder es wird eine begleitete Lernaktivität durch die pädagogischen Mitarbeiter:innen angeleitet. Hier sind vor allem das Legen einer Geschichte, Kamishibai oder auch die klassische Bilderbuchbetrachtung gefragt. Die Kinder werden in alle Aktivitäten aktiv miteingebunden und werden zum Mitmachen angeregt.
Auch die neuen Medien, wie beispielsweise ein CD-Player oder ähnliches, wird von den Pädagogen langsam an die Kinder herangebracht. Hier sind der richtige Umgang und die Funktionen im Fokus.

Bewegung, Rhythmik, Gesundheit
Bewegung ist eine grundlegende Ausdrucksform. Durch sie sammeln Kleinkinder erste Eindrücke von der Welt, erwerben Kenntnisse über den eigenen Körper und kommunizieren mit der Umwelt.

Bewegung
Bewegung ist eine der grundlegenden Ausdruckformen, mit deren Hilfe Kleinkinder erste Eindrücke von der Welt sammeln, Kenntnisse über den eigenen Körper erwerben und mit der Umwelt kommunizieren. Bewegung schafft Sinneserfahrungen, denn sie stärkt einzelne Wahrnehmungsbereiche wie Tasten und Fühlen, Gleichgewichtsregulation, Sehen und Hören. Körperliche Aktivität spielt auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes eine sehr wichtige Rolle.
Unser Ziel ist es, dass Kinder ihr Selbstwertgefühl durch Bewegungssicherheit, das Entdecken neuer Bewegungsabläufe stärken. Hierzu haben wir Bewegungsräume und –landschaften, die im Innen- als auch im Außenbereich vielseitig genutzt werden. Dadurch entwickeln Kindern Körpergefühl, Grob- und Feinmotorik, Koordinationsfähigkeit, Reaktion, Raumorientierung und Gleichgewicht. Wir unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auch bei regelmäßigen Ausflügen in die Natur.

Rhythmik
Rhythmik ist ein ganzheitlicher Ansatz, in dem Bewegung, Musik, Sprache und Rhythmus aufeinander bezogen sind. Bei Aktivitäten in der Gruppe fördert Rhythmik die Fähigkeit der Kinder, sich einzuordnen, Rücksicht zu nehmen, sich anzupassen und sich durchzusetzen. Sowohl im Morgenkreis, als auch in pädagogischen Aktivitäten lernen Kinder Musik, Sprache und Bewegung zu verbinden. Zudem erfahren

sie, dass akustische Merkmale als Signale für die eigene Bewegung zu erkennen und kompetent innerhalb einer Gruppe zu agieren. Damit Bewegung zum Erlebnis wird, binden wir Musik, Tänze, Rhythmen und Lieder in unseren Tagesablauf ein.

Gesundheit
Gesundheit bezieht sich sowohl auf das körperliche als auch auf das seelische, geistige und soziale Wohlbefinden der Kinder. Wichtige Aspekte der Gesundheitserziehung sind, neben einer gesunden Ernährung, die Stärkung der individuellen und sozialen Ressourcen des Kindes und ein positives Selbstkonzept.
Die Kinder erleben in unseren Einrichtungen das Essen als Genuss mit allen Sinnen und erkennen Anzeichen von Sättigung. Wir sorgen für eine angenehme Tischatmosphäre, sodass jedes Kind im eigenen Tempo Essen und Tisch- und Esskultur einüben kann. Gesunde Ernährung und die Zubereitung von Speisen sind wichtige Elemente unserer Pädagogik. Daher Kochen und Backen wir zusammen, so lernen Kinder, welche Lebensmittel gesund sind und wie man sie verarbeiten kann.
Wir unterstützen unsere Kinder dabei, Pflegehandlungen selbst auszuführen (z.B. Händewaschen, Zähne putzen, Kleidungswechsel). Dadurch erwerben sie Fertigkeiten, die zur Pflege ihres eigenen Körpers wichtig sind.
Das unterschiedliche Wetter und die verschiedenen Jahreszeiten erleben wir gemeinsam mit den Kindern durch Gespräche und Aktivitäten im Freien. Dabei lernen Kinder ihren Körper wahrzunehmen, in dem wir uns z.B. bei Regen die Matschkleidung anziehen und im Sommer uns mit Sonnencreme eincremen. Durch regelmäßige Ausflüge in die Natur entwickeln die Kinder Grundkenntnisse zu sicherem Verhalten in ihrer Umwelt (z.B. Straßenverkehr).

Bewegung ist ein zentraler Eckpunkt unseres Alltages in Hadern-Süd. Wir stärken die perfekte Balance zwischen Ruhe und Action für die Kinder. Neben mindestens einmal am Tag an der frischen Luft, kommt auch unsere Turnhalle jeden Tag zum Einsatz, in der sich Kinder frei bewegen und auspowern können. Diese wird auch für Bewegungsangebote genutzt, wie beispielsweise Bewegungslandschaften oder – Prokuren. Zusätzlich gibt es ein gruppen- und bereichsübergreifendes Sportprojekt, welches seit Januar 2022 einmal wöchentlich angeboten wird.
Bewegung kommt auch im Gruppenalltag nicht zu kurz und wird durch Bewegungs- und Rhythmiklieder, sowie –Spiele in feste Rituale, wie den Morgenkreis miteingebaut.

Sinne, Kunst, Musik
Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt von Geburt an und machen dabei erste ästhetisch Erfahrungen, indem sie die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen.

Sinne
Kinder entdecken und erforschen Ihre Umwelt von Geburt an und machen dabei erste sinnliche Erfahrungen, indem sie die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen: Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Schmecken. Diese Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen: Objekte werden in die Hand genommen, auf ihre Eigenschaften (z.B. Farbe, Form, Geruch, Gewicht) untersucht und mit Emotionen verbunden. Wir setzten verschiedenste Materialen ein und unterstützen kreatives Experimentieren mit Alltagsmaterialen. In unserem pädagogischen Tagesablauf integrieren wir unterschiedliche Aktivitäten zur Körpererfahrung. Beispielsweise das Aufbauen eines Fühl-Parcours, das Malen mit Händen und dem Körper und das Experimentieren mit Wasser sind anregende Sinneserfahrungen für die Kinder.

Kunst
Kunst verstärkt die sinnliche Wahrnehmung und die Erlebnisfähigkeit von Kindern. Durch vielseitige Anreize lernt das Kind, spielerisch mit seiner Fantasie umzugehen und das Erlebte kreativ durch Bilder, Formen, Mimik, Gestik, Laute und Rollenspiele auszudrücken. Lernen durch die Sinne ist die Grundlage aller Bildung. Die Kinder lernen in unseren Häusern das Grundverständnis von Farben und Formen. Die lernen verschiedenste Materialen kennen, setzen bildnerische Techniken ein – die eigenen Ideen sind stets die wichtigste Grundlage. Unseren Kindern ermöglichen wir im Alltag Erfahrungen mit neuen Materialen, in dem sie kreativ experimentieren dürfen und dabei ihrer Fantasie freien Lauf lassen dürfen. Im Freispiel und in pädagogischen Aktivitäten können die Kinder experimentierfreudig verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten erleben, z.B. das Malen mit Wasserfarbe, Kennenlernen von Murmeltechniken, usw.

Musik
Mit spielerischer Neugier begegnen die Kinder die Welt der Musik: Sie lauschen Geräuschen und Klängen, produzieren diese selbst, und bewegen sich dazu. Mithilfe von Musik drücken sie eigene Gedanken und Emotionen aus. In unseren Häusern entwickeln die Kinder Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren und lernen verschiedene Musikinstrumente kennen, erkunden deren Klänge und bauen Instrumente aus Alltagsgegenständen. Die Kinder entdecken ihre eigenen Sprech- und Singstimme, lernen Lieder und Verse aus dem eigenen und anderen Kulturkreisen kennen. Sie erfahren Musik als Quelle von Freude, Entspannung, Trost und Aufmunterung; sie lernen, mit Klängen, Tönen und Sprachelementen umzugehen und Rhythmen in Tanz und Bewegung umzusetzen

Musik und Singen sind feste Bestandteile unseres pädagogischen Alltages. Im Morgenkreis begrüßen wir uns mit einem Begrüßungslied, zudem kommen auch andere Rituale, wie beispielsweise das Ausprobieren unterschiedlicher Instrumente im Morgenkreis zum Einsatz. Lieder werden durch unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen oftmals von einem Instrument begleitet. Übergänge, z.B. von der Freispielzeit in die Essenssituation, werden musikalisch begleitet. Dies bringt den Kindern nicht nur Spaß, sondern gibt ihnen auch Sicherheit und Orientierung, da sie durch die immer wiederholenden musikalischen Rituale den nächsten Schritt im Tagesablauf kennen.
Neben offenen Maltischen, bieten wir in unserem Alltag viele verschiedene kreative Lernaktivitäten an. Hier wird auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingegangen, aber auch besondere Feste oder Jahreszeiten werden dazu genutzt, kreativ tätig zu werden.

Mathematik, Naturwissenschaft, Umwelt
Mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen und Grundlage für Erkenntnisse in Wissenschaft und Wirtschaft. Kinder entwickeln dieses in der Auseinandersetzung mit Materialien und im kommunikativen Austausch.

Mathematik
Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Schon in den frühen Jahren bildet sich die Grundlage für späteres mathematisches Denken, das die Basis für lebenslanges Lernen ist, heraus. Dieses mathematische Denken entwickeln Kinder erst in der Auseinandersetzung mit Materialien und im kommunikativen Austausch mit Erwachsenen, wenn diese die Aufmerksamkeit auf die mathematischen Aspekte einer Situation lenken. Kinder lernen, mit Formen, Mengen, Zahlen, Raum und Zeit umzugehen, erwerben mathematisches Wissen und die Fähigkeit, mathematische Aspekte sprachlich auszudrücken. Wir betrachten geometrische Muster und entwickeln die Fähigkeit, die eigene Welt mit mathematischen Kategorien zu erschließen. Wir machen die Welt der Mathematik für Kinder sichtbar, indem wir unsere Bauecken mit geometrischen Formen (z.B. Bausteine), Zahlen (z.B. Zahlenspiele) und mathematischen Werkzeugen (z.B. Maßbänder) gestalten. Unsere Kinder erwerben Zähl- und Rechenkompetenz und ein Verständnis von Menge, Länge, Gewicht, Zeit und Relationen (z.B. wie oft, wie viel)

Naturwissenschaft
Schon Kleinkinder zeigen großes Interesse am Erforschen der Alltagsphänomene, der Natur und Technik. Sie möchten herausfinden, warum etwas so ist, wie es ist, und wie es funktioniert. Kinder verfügen früh über differenzierte Denkstrukturen, die es ihnen erlauben, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und grundlegende Wenn-Dann-Beziehungen herzustellen. Die Kinder lernen sich in Raum und Zeit zu orientieren. Wir experimentieren in unseren Häusern mit unterschiedlichen Materialien, Lernen Tierarten und Lebensräume kennen, beobachten Naturphänomene und leiten daraus Fragen ab.

Umwelt
Umweltbildung und -erziehung beziehen sich einerseits auf das Erfahren und Verstehen der Natur selbst in ihrer Vielfalt an Lebewesen, Pflanzen und Phänomenen. Andererseits sind sie eng mit der Entwicklung von Wertehaltungen verbunden: In welchem Verhältnis stehe ich zur Umwelt, welche Rolle spiele ich darin? Auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit, mit den Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem, werden hier behandelt. Die Kinder lernen, die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und nutzen Alltagssituationen, um umweltbewusstes Handeln zu üben. Unser Ziel ist es, dass Kinder Wertehaltungen (z.B. Fürsorge, Achtsamkeit, Verantwortung) entwickeln und die Bereitschaft zum selbstbewusstem und gerechten Handeln erhalten.

Mathematik wird in verschiedenen Bereichen im Alltag verankert. Selbstverständlich wird in der Vorschule genauer auf Zahlen, Mengen und Größen eingegangen und genauer behandelt, damit die Schulhüpfer bereit für den Eintritt in die Schule sind.
Vor allem im Kindergarten werden im Morgenkreis spielerisch die Zahlen nähergebracht, beispielsweise durch das tägliche Zählen der Kinder oder auch durch Spiele. Dies wird oftmals verbunden mit Bewegung. Bei hauswirtschaftlichen Zahlen dürfen die Kinder eigenständig die Zutaten wiegen und bekommen somit ein erstes Verständnis für Mengenangaben. Hadern-Süd legt seinen Fokus auf das spielerische Lernen.
Durch gemeinsame Ausflüge oder gezielte Projekte beschäftigen sich die einzelnen Gruppen mit ihrer eigenen Umwelt. Entweder wird dies thematisch angegangen, beispielsweise durch unsere nachhaltige Mülltrennung und den dementsprechenden Hintergrund oder auch indirekt, beispielsweise durch das Sammeln von Kastanien für ein Kreativangebot. Hier erfahren die Kinder spielerisch die einzelnen Hintergründe der Umwelt und wie wichtig es ist, diese zu schützen und respektvoll damit umzugehen.
Naturwissenschaften werden in Hadern-Süd durch besondere „Experementiertage“ gelebt. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen haben eine gezielt Schulung für Forschung und Experimente besucht und können den Kindern daher die unterschiedlichsten Experimente zeigen, sowie theoretisch und kindgerecht begründen.

Werteorientierungen, Emotionalität, soziale Beziehungen
Ethische Bildung und Beziehungen bilden die Basis, auf der Kinder ihre eigene Sicht auf die Welt entwickeln, Antworten finden und die eigene Urteils- und Bewertungsfähigkeit entfalten können.

Werteorientierungen
Kinder stellen Grundfragen über Leben und Tod, Gott und die Welt, Sinn und Wert. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, die auch in der Bayerischen Verfassung fest verankert sind, unterstützen die Kinder in der Auseinandersetzung mit diesen Fragen. Sie bilden die Basis, auf der Kinder die eigene Sicht der Welt entwickeln, Antworten finden und die eigene Urteils- und Bewertungsfähigkeit entfalten können. Die Kinder lernen verschiedene kulturelle und religiöse Werte kennen, sie zu achten und erfahren die humanistische, christliche Tradition. Wir lehren unsere Werte nicht, sondern leben sie täglich vor. Wir feiern mit den Kindern Feste wie Ostern und Weihnachten und lernen deren Hintergründe Kennen, besprechen auch wichtige Ereignisse aus anderen Kulturkreisen und binden sie in unsere pädagogische Arbeit ein. Wir lernen Kindern, jeden Menschen als einzigartig und besonders wahrzunehmen, ihm Anerkennung und Toleranz entgegenzubringen und Unterschiede und Vielfalt als Chance zu betrachten. Ab dem Krippenalter entwickelt sich das Verständnis für Werte, die Kinder vor allem durch Rituale erleben. Die Kinder lernen durch die Gemeinschaft den Umgang miteinander, in dem sie neugierig zusammen die Welt entdecken. Zudem lernen sie in der Gruppe Rücksicht zu nehmen.

Emotionalität
In den ersten sechs Lebensjahren entwickelt sich die emotionale Kompetenz der Kinder rasant – sie lernen in der Interaktion und mit Unterstützung von Erwachsenen, die eigenen Emotionen nonverbal und verbal auszudrücken, diese zu verstehen und sinnvoll zu regulieren. Ebenso lernen sie, die Emotionen anderer zu erkennen und damit angemessen umzugehen. In unseren Einrichtungen nehmen wir uns Zeit, die Gefühle der Kinder zu verstehen und bestätigen verbal und nonverbal, bei Kleinkindern durch Gestik, Mimik und Lautieren. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Gefühle auszudrücken und einzuordnen Lernen kompetent und verantwortungsvoll damit umzugehen. Die Kinder sollen sich zu selbstbewussten, autonomen Menschen entwickeln. Die Kinderkrippe ist für viele Kinder die erste soziale Gruppe in die sie hineinwachsen. Sie lernen miteinander zu agieren und zu spielen. Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind seine eigenen Erfahrungen machen darf, aktiv und selbstständig seinen Platz in der Gruppe zu finden.

Soziale Beziehungen
Eng mit der Entwicklung der Emotionalität verbunden sind der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Gestaltung sozialer Beziehungen. Vor allem in der Interaktion mit Gleichaltrigen entwickeln Kinder ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen weiter. Sie schließen Freundschaften, erleben Nähe und Rivalität, erproben Konfliktlösungsstrategien und erlernen Perspektivenübername, Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme. Wir unterstützen unsere Kinder zu lernen, Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen, sich ihnen mitzuteilen und auf andere zuzugehen. Wir beobachten die Interaktion der Kinder, stellen zusammen Regeln auf uns stärken Beziehungen und Freundschaften. Wir unterstützen die Kinder

dabei, mit Konfliktsituationen umzugehen und Probleme zu lösen, mit der notwendigen Unterstützung seitens der pädagogischen Mitarbeiter:innen. In der Zeit bei uns erwerben die Kinder die Fähigkeit, tiefergehende Beziehungen und Freundschaften einzugehen.

Dieser Bildungsbereich ist fest im Gruppenalltag integriert. Die Kinder werden dabei begleitet, wie man die eignen Gefühle, aber auch die der Anderen wahrnimmt, respektiert und damit umgeht. Frustrationstoleranz, sowie Kritik für das eigene Handeln sind nur zwei von vielen Punkten. Kinder gehen vor allem im Freispiel in soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, wodurch sie soziale Kompetenzen, sowie den passenden Umgang mit ihnen in alltäglichen Situationen erleben und lernen.
Im Kindergarten und in der Vorschule gibt es neben der Stärkung im Gruppengeschehen, auch gezielte Projekte zu diesem Bildungsbereich. Hier wird sich auf die Gefühle der eigenen Person, aber auch die der Anderen fokussiert. Mit Fragen wie nimmt man seine Gefühle wahr, wie gehe ich damit um und wieso ist es so wichtig, auch die Bedürfnisse, Emotionen und Gefühle seiner Mitmenschen zu erkennen und zu respektieren, werden die Kinder für dieses Thema sensibilisiert und ihnen praxisnahe Tipps und Förderungen für den Alltag mit ihren Freunden mit auf den Weg gegeben.

2.) Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe und den Kindergarten

Die Eingewöhnung in eine Kinderkrippe ist für Kleinkinder eine Trennungserfahrung von den Eltern – oft die Erste überhaupt. Das Kind braucht Zeit, sich an die neue Umgebung anzupassen und eine Beziehung zu den zunächst fremden Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Die Gestaltung einer feinfühligen und entspannten Eingewöhnungsphase, die zugleich das Gefühl der Geborgenheit vermittelt, ist die Basis für die weitere Beziehung zwischen Kind, Erzieher und Eltern/Erziehungsberechtigen. Somit kann die sogenannte Erziehungspartnerschaft beginnen.

Vor diesem Hintergrund arbeiten wir mit einem individuellen Eingewöhnungskonzept.

<u>Vorbereitung</u>
Im Vorfeld der Eingewöhnung werden die Eltern kontaktiert und zu einem Eingewöhnungserstgespräch eingeladen. Die pädagogische Bezugsperson, die das Kind durch die Eingewöhnungszeit begleitet, führt das Gespräch, um bedeutende Entwicklungsschritte und Rituale des Kindes zu erfahren und damit den Beginn einer vertrauensvollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einzuleiten. In dem Gespräch werden hausspezifische Themen besprochen und aufkommende Fragen der Eltern beantwortet.
Wichtige Dokumente, um die Eingewöhnung problemlos starten zu können, sind u.a. der Impfausweis, ein kinderärztliches Attest und das U-Heft des Kindes. Diese sollten beim Erstgespräch oder spätestens zu Beginn der Eingewöhnung vorgelegt werden.

<u>Grundphase</u>
Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich, abhängig vom jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und beläuft sich auf circa 4 – 8 Wochen.
In der Grundphase der Eingewöhnung, in der das Kind in Begleitung eines Elternteils ein bis zwei Stunden täglich in der Einrichtung verbleibt, verhalten sich die Eltern eher passiv, denn das Kind soll den neuen Lebensraum möglichst selbst erobern. Die Eltern haben einen festen Platz in der Gruppe und spielen dabei die Rolle des „sicheren Hafens“, den die Kinder jederzeit ansteuern können. Die pädagogischen MitarbeiterInnen nehmen dabei eine beobachtende Rolle ein und versuchen langsam in Beziehung mit dem Kind zu treten.

<u>Trennungsphase</u>
Erst wenn die Kita zu einer vertrauten Situation geworden ist, die Eltern dem Kind eine Trennung zutrauen, das Kind sich wohl fühlt und Ausdauer an Aktivitäten zeigt, ist der Zeitpunkt für eine Trennung gekommen. Diese erfolgt frühestens am 4. Tag der Eingewöhnung.
Der begleitende Elternteil verabschiedet sich eindeutig vom Kind und verlässt kurz die Räumlichkeiten. Je nach Reaktion des Kindes auf den Weggang der vertrauen familiären Bezugsperson, kann diese Zeit bei den kommenden Trennungen ausgeweitet oder ggf. weiter beibehalten werden. Die pädagogische Bezugsperson bleibt während der Trennung beim Kind und begleitet ruhig und sensibel den Trennungsschmerz. Der Elternteil oder die vertraute familiäre Bezugsperson kommt pünktlich zum abgesproche-

nen Zeitraum wieder, um dem Kind Verlässlichkeit zu signalisieren. Daraufhin verlässt die Familie unsere Einrichtung, damit das Kind lernt: „Ich bin zwar gerade alleine mit meiner pädagogischen Bezugsperson, aber Mama/Papa/Oma/Opa … kommt bald wieder und wir gehen gemeinsam nach Hause.“ Anhand seines Verhaltens wird die Dauer der Trennungsphase auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt.

Stabilisierungsphase
Von Tag zu Tag baut das Kind zur pädagogischen Bezugsperson eine immer intensivere Beziehung auf, bis diese auch die Betreuung in „Schlüsselsituationen“ wie Essen, Wickeln, Ruhezeit und die Begleitung bei wichtigen Ritualen übernimmt. Der Zeitraum, in dem das Kind alleine mit den pädagogischen MitarbeiterInnen bleibt, wird täglich verlängert; die Eltern bleiben jedoch jederzeit erreichbar. Die familiäre Bezugsperson hält sich ab nun nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung auf, bleibt jedoch telefonisch erreichbar. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Einrichtung wird ausgedehnt, vorerst auf den Vormittag, dann mit Mittagsruhe bis hin zur vollen Buchungszeit.

Schlussphase
Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert hat, sich von ihr beruhigen und trösten lässt, einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat und mit der angestrebten Aufenthaltszeit in der Einrichtung nicht überfordert ist. Das Explorationsverhalten, wie auch das Verhalten gegenüber den anderen Kindern in der Einrichtung ist zudem ein wichtiger Indikator für eine gelungene Eingewöhnung. Nach Beendigung der Schlussphase folgt nach 8-12 Wochen ein gemeinsames Abschlussgespräch mit der Bezugsperson.

Die **Eingewöhnungszeit im Kindergarten** gestaltet sich ebenfalls individuell und ist in abgeschwächter Form an das individuelle Eingewöhnungskonzept angegliedert. Im Kindergarten ist zu berücksichtigen, ob das Kind Vorerfahrungen durch einen Krippenaufenthalt sammeln konnte, im eigenen Haus in den Kindergarten oder vom Elternhaus in die erste Institution wechselt.

Im Erstgespräch zur Eingewöhnung wird der Verlauf der Eingewöhnung eines Kindergartenkindes individuell besprochen. Wir legen großen Wert auf die behutsame Eingewöhnung der uns anvertrauten Kinder. Dabei berufen wir uns auf die Erkenntnisse der Bindungstheorie. Die pädagogische Bezugsperson gibt dem Kind Sicherheit und schafft die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung in unserer Einrichtung. Erst wenn die Einrichtung mit ihren Personen, den Räumlichkeiten und dem Tagesablauf für das Kind keine neue Situation mehr darstellt, kann das Kind sich dort ohne seine Eltern wohlfühlen und weitere Entwicklungsschritte meistern.

Kinder leben heute in einer Welt voller Veränderungen. Eltern trennen sich, Familien müssen aufgrund von Arbeitsplätzen umziehen und dabei Wohnorte und Freunde wechseln. Der Eingewöhnungsprozess in einer Kindertageseinrichtung stellt ebenso eine deutliche Veränderung in der Lebenswelt eines Kindes dar. Das Kind ist nicht mehr nur ein „Zuhause-Kind“, sondern wird ein „Kita-Kind“. Auch für die Eltern kann dieser Prozess zu Beginn eine schwierige Phase darstellen. Eltern sind dann plötzlich nicht mehr die alleinigen „Erzieher“ ihres Kindes und das bedeutet, dass auch ein großes Maß an Vertrauen gegenüber der Einrichtung und ihrer pädagogischen Mitarbeiter sowie der Leitung gefordert ist.

Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten, ist für das Kind ein sogenannter „Übergang“ und erfolgt durch die Kooperation zwischen der jeweiligen Krippe und den Kindergärten der Wichtel Akademie München, beispielsweise in Form von regelmäßigen Besuchen der Krippenkinder bei den Kindergartenkindern oder durch gemeinsame Ausflüge.

Externen Kindergartenkindern bieten wir die Möglichkeit, uns vor Beginn des Kindergartenjahres mit ihren Eltern zu besuchen, damit diese Kinder sich auf die neue Umgebung vorbereiten können. An Standorten ohne eigenen Kindergarten werden mit anderen Kindergärten in der Umgebung Kooperationen geschlossen. Bevor der Wechsel vollzogen wird, findet eine Übergabe des Kindes zwischen den Bezugsmitarbeitern statt. Mit Genehmigung der Eltern erfolgt ein Austausch über Wohlbefinden, Entwicklungsstand und allen anderen wichtigen Informationen. Beim hausinternen Wechsel von Kinderkrippe zu Kindergarten übernehmen die pädagogischen Mitarbeiter:innen die Übergangsgestaltung. Die Eingewöhnungsgestaltung im Kindergarten lehnt sich an die individuelle Eingewöhnung in der Kinderkrippe an und wird ebenfalls kindorientiert gestaltet.

Der Wechsel unserer Krippenkinder in den Kindergarten erfolgt zwischen den pädagogischen Mitarbeiter:innen von Krippe und Kindergarten innerhalb der Einrichtung. Die Kinder besuchen regelmäßig den Kindergarten, um auch hier langsam den Tagesablauf und die Strukturen, sowie ihre zukünftigen Spielpartner kennenzulernen. Außerdem kommen die jeweiligen Bereiche durch unsere einmal im Monat stattfindenden übergreifenden Lernaktivitäten zusammen. .

3.) „Auf dem Weg zur Schulbereitschaft" – unser Konzept der Schulvorbereitung

Vom ersten Krippentag an bis hin zum letzten Kindergartentag werden die Kinder auf die Schule bzw. auf das Leben vorbereitet. Schulbereitschaft umfasst die Fähigkeiten eines Kindes, den gestellten Anforderungen in der Grundschule gerecht zu werden. Das bedeutet, dass ein Kind über das Zusammenspiel bestimmter emotionaler, sozialer, motorischer und kognitiver Fähigkeiten verfügt. Es ist nicht notwendig, dass ein Kind schon alles kann (Lesen, Schreiben, Rechnen, etc.), sondern dass es die Fähigkeit besitzt, sich Wissen aneignen zu wollen, sich auf den Schulprozess einzulassen, sich zu konzentrieren und darauf zu freuen.

Das Lernen in der Schule baut auf die Basiskompetenzen auf. Der Kindergarten hat den Auftrag, die Basiskompetenzen der Kinder zu stärken und auszubilden. Wir schaffen Raum für konkrete Praxiserfahrungen mit allen Sinnen, ermöglichen Aktivitäten mit Vorschulblättern und stärken somit die Basiskompetenzen der Kinder. Für eine gelungene Umsetzung innerhalb des letzten Kindergartenjahres, haben wir folgende Handlungsleitlinien zur Orientierung und Umsetzung entwickelt:

- WER bin ICH? Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- Motorische und koordinative Fähigkeiten - starke Kinder
- Literacy Sprach- und medienkompetente Kinde
- MINT Projekte - fragende und forschende Kinder
- Transition – Übergang in die Schule - Ziele für die erfolgreiche Übergangsbewältigung

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule ist für Kinder – und ihre Eltern – ein großer Schritt. Je besser die Vorbereitung, desto leichter gelingt der Wechsel. Eine entsprechend große Bedeutung hat die Vorbereitung auf die Grundschule im pädagogischen Alltag. Wir kooperieren mit Grundschulen im Stadtgebiet, damit die Kinder im Vorschulalter durch Schulbesuche, Teilnahme an einer Unterrichtsstunde und deren entsprechende Vor- und Nachbereitung auf die Schule vorbereitet werden können. Der Abschied aus dem Kindergarten wird durch besondere Feierlichkeiten und besondere Aktivitäten für die zukünftigen Schulkinder und mit den anderen Kindern gestaltet.

Alle unsere Vorschulkinder werden in feste Kleingruppen eingeteilt. Hier nehmen wir besonders Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder, damit eine konzentrierte und fördernde Arbeitsatmosphäre in den jeweiligen Gruppen herrscht. Hierfür tauschen sich die jeweiligen Gruppenleitungen intensiv mit der Vorschulkraft aus. Jede Gruppe hat ihren festen Tag, sowie Uhrzeit, welches den Eltern am Anfang des Vorschuljahres mitgeteilt wird. Für konkrete Informationen bezüglich des letzten Kindergartenjahres findet zu Beginn ein Elternabend nur für die Vorschuleltern statt. Um bereits am Anfang die Selbstorganisation der Kinder zu schulen, bekommen sie eine Materialliste, die sie eigenständig zu jeder Einheit mitbringen müssen. Im Laufe des Jahres besteht ein intensiver Austausch mit der Sprengelschule. Ein erster Schulbesuch zum „Schnuppern" findet statt. Zudem zeigt die Polizei den Vorschulkindern in der Praxis das richtige Verhalten im Straßenverkehr.
Im Juni wird mit den Eltern gemeinsam die Schultüte gebastelt, sowie findet ein letzter großer Vorschulausflug, sowie eine Abschiedsveranstaltung statt

4.) Vorkurs Deutsch

Für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund setzen wir das Projekt „Vorkurs Deutsch 240" innerhalb der Einrichtung im pädagogischen Alltag um. Das Projekt ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenz für Kinder ab viereinhalb Jahren, die nicht über ausreichend deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Es richtet sich insbesondere an Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Hierfür

ist eine Sprachstanderhebung mit 4,5 Jahren von Bedeutung (siehe Punkt 6 Sismik/Seldak). In diesem Zusammenhang wird im letzten Kindergartenjahr mit der zuständigen Grundschule und den Eltern eng kooperiert und sich regelmäßig ausgetauscht.

In den letzten 1,5 Kindergartenjahren finden hausintern 120 Stunden Vorkurs Deutsch statt.

Der Vorkurs Deutsch in unserem Haus ist an den Themen, die im pädagogischen Alltag vorkommen, abgestimmt. Die Kinder erweitern ihren Wortschatz und vertiefen Inhalte und Wörter von wiederkehrenden Themenbereichen. Hierbei verwenden wir Materialien wie Bildkarten, Bilderbücher, Lieder- und Bewegungsspiele. Vor allem alltägliche Situationen und lebenspraktische Übungen, die im pädagogischen Tagesablauf wiederkehrend stattfinden, sind wichtige Lernfelder für die Kinder.

Der Vorkurs Deutsch ist zum einem in den Alltag integriert, wie beispielsweise im Morgenkreis, Rollenspielen oder Reimen, zum anderen gibt es feste Vorkurs Deutsch Einheiten mit den pädagogischen Mitarbeiter:innen. Hierbei werden nochmals verstärkt Sprachspiele, Mundgymnastik, Lieder gesungen oder auch Reimwörter behandelt. Für den Vorkurs Deutsch an der Schule werden die Informationen von den Verantwortlichen an die Eltern weitergegeben. Die Eltern sind für den Transport dorthin selbständig verantwortlich.

5.) Geschlechtersensible Erziehung

Bereits ab der Geburt werden Kinder in ihrer weiblichen oder männlichen Geschlechterrolle geprägt. Diese kann sich in der Farbwahl der Kleidung, als auch in spezieller Wahl der Spielzeuge zeigen. Das Kind wird durch seine Lebenswelt, wie auch durch das Rollenverständnis von Mutter und/oder Vater, beeinflusst.

Grundsätzlich sollen sich Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt in unseren Häusern entwickeln und begegnen können. Im Fokus unserer pädagogischen MitarbeiterInnen stehen Persönlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes und nicht dessen Geschlecht. Trotzdem setzen wir uns intensiv mit der gesellschaftlichen Rollenzuteilung auseinander und versuchen, traditionelle Muster und Zuschreibungen kritisch zu hinterfragen. Dabei spielt selbstverständlich die eigene Lebens- und Lernerfahrung eine bedeutsame Rolle.

Gerade das kindliche Rollenspiel zeigt sich immer wieder als ein spannendes Beobachtungsfeld für geschlechtsspezifische Zuordnungen von Kindern. Interessanterweise nehmen Kinder hier oft verschiedene Geschlechtszuordnungen an. Das sind oft Vater oder Mutter, Tochter oder Sohn, etc. Zudem haben Kinder die Möglichkeit, im Rollenspiel in der Puppenecke in das andere Geschlecht zu schlüpfen, in dem sich z.B. Jungs als Mädchen in der Puppenecke verkleiden.

6.) Nachhaltigkeit

„Nachhaltige Bildung basiert auf einem kompetenzorientierten Bildungsverständnis und zeichnet sich durch Dauerhaftigkeit und Anschlussfähigkeit, Transfer des Gelernten, Lernstrategien sowie Interesse, Motivation und Ausdauer aus.“ (Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014, S. 25). Die Wertschätzung gegenüber Materialien und Gegenständen, Natur und Pflanzen spielt für uns eine wichtige Rolle bei der Begleitung der Kinder in ihren Lernprozessen.

Nachhaltigkeit wird in Hadern-Süd im Alltag, aber auch in Form Projekten gelebt. Neben einer korrekten Mülltrennung in allen Gruppen, werden auch im Alltag durch Materialien nachhaltige Spielzeuge gebastelt. Zudem werden Bastelangebote oftmals mit wieder verwertbaren Materialien angeboten, beispielsweise durch Papierrollen. Die Schulhüpfer beschäftigt sich in mehreren Einheiten intensiver mit dem Thema Nachhaltigkeit und dürfen diese auch praktisch erleben, beispielsweise, wie Batterien entsorgt werden und was mit ihnen im Anschluss passiert.
Mehrmals im Jahr haben unsere Gruppen eine spielzeugfreie Zeit, in der alle Spielsachen aus der Gruppe für einen festgesetzten Zeitraum entfernt werden. In einer Geschichte verpackt, wird das

Spielzeug in den Urlaub geschickt. In dieser Zeit ist die Kreativität der Gruppe gefragt, indem eigene Spielzeuge gebastelt werden. Zudem wird auf Naturmaterialien zurückgegriffen.

7.) Kinderschutz und Rechte der Kinder

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird hinsichtlich des Kindeswohls nach §8a SGB VIII Art. 9a die Bedeutung von Sexualerziehung und sexueller Bildung für die Identitätsentwicklung des Kindes betont. Der Paragraph definiert das Kindeswohl und Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung umzusetzen sind. Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage dazu sind, diese Gefahr abzuwenden. Demnach ist es die Aufgabe und Pflicht unserer MitarbeiterInnen, dies zu erkennen und den Kindern und deren Familien Hilfe und Unterstützung anzubieten. In den folgenden Abschnitten bekommt man einen Überblick zum Kinderschutz. Es besteht weiterführend ein Kinderschutzkonzept der Wichtel Akademie.

Wir als Wichtel Akademie möchten aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder sicherstellen. Im täglichen Miteinander leben wir unsere Prinzipien durch Aufmerksamkeit im Wahrnehmen der Kinder und durch Wachsamkeit im sozialen Miteinander. Unsere Strukturen sind transparent und für den Fall, dass es zu Verstößen gegen den Kinderschutz kommt, gibt es ein effizientes Verfahren zur Aufklärung.

Der Austausch im Team, im Rahmen einer kollegialen Beratung, ist grundlegend. Das Kindeswohl muss immer im pädagogischen Kontext gesehen werden. Regelmäßige Eltern –und Entwicklungsgespräche im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft unterstützen dabei, Beobachtungen und Besorgnisse rechtzeitig anzusprechen.

<u>Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gehen wir folgendermaßen vor:</u>
Hegen Mitarbeiter:innen Verdacht, so ist als erstes die KollegInnen der eigenen Gruppe und die Leitung darüber zu informieren. Zudem erfolgt eine Dokumentation des Verdachts (Vorlage WAM intern) auf Kindeswohlgefährdung, in dem Inhalte der Beobachtung mit Datum notiert werden. Bei Bedarf kann eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.
Bei einem bestätigen Verdacht erfolgt ein Treffen mit den Erziehungsberechtigten, Mitarbeiter:in, der Leitung und ggf. der insoweit erfahrenen Fachkraft. Dies ist ebenfalls zu dokumentieren und das Gesprächsprotokoll zu unterschreiben. Die Ergebnisse werden dem Kollegium vorgestellt und die vereinbarten Schritte/Konsequenzen eingeleitet und durchgeführt. (z.B. Maßnahmen in der Gruppe des Kindes, Informationen an das Jugendamt oder die Vermittlung von Hilfeleistungen)

Die Prävention im Rahmen des Kinderschutzkonzeptes ist ein wichtiges Element. Innerhalb der Wichtel Akademie gibt es verschiedene Maßnahmen, die uns dabei helfen, präventiv gegen interne Grenzüberschreitungen vorzugehen.

Neben den baulichen Maßnahmen und der damit verbundenen Betriebserlaubnis, legen die Mitarbeiter:innen bei Antritt, sowie anschließend jeweils nach fünf Jahren ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor. Zudem finden jährliche Belehrungen in unseren Häusern statt, die die Mitarbeiter.innen ausführlich über den §8a informieren und sensibilisieren.
In unserem Haus hängen im Eingangsbereich Schutzvereinbarungen, die einen präventiven Verhaltenskodex darstellen. Bei Einstellung wird zusätzlich eine Selbstverpflichtung und die Münchner Grundvereinbarung (jährlich) unterschrieben, die als Verhaltenskodex für alle KollegInnen der Einrichtung gilt.

Darüber hinaus verfügen wir über ein Krisenhandbuch. Das Handbuch Krisenkommunikation trägt den Risiken der Wichtel Akademie Rechnung. Es berücksichtigt die Informations- und Kommunikationsbedürfnisse der wichtigsten Zielgruppen, vor allem Mitarbeiter, Eltern und Medien. Damit stellt es den professionellen Umgang mit Krisen sicher.
Das Handbuch beschreibt grundlegende Hinweise der Krisenkommunikation (Grundsatz, Definition, etablierte Strukturen) als Basis für eine zielgerichtete und schnelle Bearbeitung von Krisen. Zudem umfasst das Handbuch eine Mastercheckliste, um im Krisenfall schnell die richtigen Schritte einzuleiten.

In unseren Gruppen ist eine transparente Kommunikation und intensive Zusammenarbeit die Basis für regelmäßiges, gegenseitiges Feedback im Blick auf den Umgang mit der uns anvertrauten Kinder. Wir

haben es uns zur Aufgabe gemacht, innerhalb des Kleinteams Indikatoren für mögliche Grenzverletzungen im Blick zu haben und frühzeitig das gemeinsame Gespräch zu suchen. Darüber hinaus ist in unseren Häusern eine Kommunikationsstruktur vorhanden, die neben den wöchentlichen Kleinteamsitzungen, Gruppenleitersitzungen, Gesamtteamsitzungen und pädagogische Planungstage umfasst. Dies alles dient der Prävention innerhalb eines gut vernetzen Teams mit wachsamen und professionellen pädagogischen MitarbeiterInnen, die in intensivem Austausch stehen.

Tritt eine Grenzüberschreitung oder Gewalt/Übergriff innerhalb des Kollegiums auf, folgt direkt der Weg in die Krisenbearbeitung. Im Falle eines Verdachtes muss zeitnah, abgestimmt und überlegt gehandelt werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der Verdacht auch von Seitens der Eltern oder Außenstehenden geäußert werden kann. Ab diesem Zeitpunkt werden alle Gespräche, Telefonate und Beobachtungen schriftlich dokumentiert und unter Beachtung der Datenschutzrichtlinien vertraulich behandelt.

Verfahrensverlauf im Verdachtsfall:

1. Verpflichtung der Mitarbeiter:innen den Vorfall der Leitung oder Geschäftsführung zu melden
2. Umgehende, interne Einschätzung und Sofortmaßnahmen einleiten – ggf. Insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzuziehen
3. Verdacht bestätigt sich – Gespräch mit Mitarbeiter:in, sowie Erziehungsberechtigten führen
4. Ggf. rechtliche Beratung von seitens des Trägers hinzuziehen
5. Träger steht in der Verantwortung, Freistellung oder Hilfsmaßnahmen in die Wege zu leiten

Im weiteren Vorgehen ist zu bedenken, in wie weit das Team, der Elternbeirat oder andere Eltern informiert werden müssen. Hierbei ist im Rahmen der Krisenkommunikation auf das Handbuch zu verweisen. Bestätigt sich der Verdacht nicht, ist eine umfassende Kommunikation an alle Beteiligten notwendig, um den Verdacht zu beseitigen. Der betreffenden Mitarbeiter:in ist ggf. von Seitens des Trägers ein Gespräch mit einem Fachexperten zu ermöglichen, um mit der Situation umgehen zu können.

8.) Sexualpädagogik in unserer Einrichtung

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsprozessen. Ein positiver Zugang zum eigenen Körper und der achtsame Umgang mit sich selbst sind dabei ein wichtiger bestehender Baustein der psychosexuellen Entwicklung. Frühkindliche Sexualität ist ein natürlicher Prozess und unabdingbar für die positive Entfaltung des Kindes. Die professionelle Haltung und Umsetzung im Kita-Alltag ist zudem für uns ein gesetzlich verankerter Bildungsauftrag und in dem „Sexualpädagogischen Konzept der Wichtel Akademie mit“ festgeschrieben. Wir wollen für die Familien in der Einrichtung ein einfühlsamer und kompetenter Ansprechpartner sein. Im Sinne der vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft beziehen wir die vielseitigen Ebenen der Zusammenarbeit mit ein:

- Elterngespräche und Themenelternabende
- Austausch mit dem Elternbeirat
- Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnern

Unser Anliegen ist es, für die Kinder einen sicheren Ort zu schaffen in dem sie eigene wichtige Erfahrungen machen können und zu starken und geschützten Kindern werden.
Unsere Bildungsangebote zur psychosexuellen Entwicklung:

- Bilderbücher zum menschlichen Körper
- Benennung der Körperteile
- Begleitung der Ausscheidungsautonomie (Wickelsituation/Toilettengang)
- Stärkung eines positiven Körpergefühls
- Wahrnehmung körperlicher Bedürfnisse
- Grenzen setzen und verstehen

Die wissenschaftliche, fachliche und methodische Auseinandersetzung sowie pädagogische Umsetzung können die Eltern in ausführlicher Form dem „Sexualpädagogischen Konzept der Wichtel Akademie “ entnehmen.

Raumgestaltung:

Die Gruppenräume in der Guardinistraße werden von den pädagogischen Mitarbeiter:innen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Durch die Flurgestaltung und die damit gegebene Einsicht in jeden Raum ist die Aufsichtspflicht zu jedem Zeitpunkt transparent geklärt und gewahrt. In den Räumen bieten wir den Kindern Rückzugsmöglichkeiten durch Kuschel- und Leseecken sowie Kissen und Höhlen als Rückzugsmöglichkeit. Durch Rollenspielecken bekommt jedes Kind die Möglichkeit zur sozialen Interaktion und kultureller Vielfalt. Wir unterstützen diesen Prozess durch gendersensible und vorurteilsfreie Spielmaterialien.
Im Kinderbad wird jederzeit auf die Privatsphäre der Kinder geachtet. Wickelkommoden und Toiletten sind vom Flur nicht direkt einsehbar. Eltern sowie andere externe Besucher:innen betreten das Kinderbad nur in Begleitung einer pädagogischen Kraft.
Der Schlafraum ist einsehbar und abgedunkelt, sodass zu jeder Gelegenheit Sichtkontakt möglich ist. In der Krippe hat jedes Kind ein eigenes, Bedürfnis angepasstes und vorbereitetes Bett.

Positives Körpergefühl:
Kinder mit einem positiven Körpergefühl haben einen achtsamen Umgang mit sich und ihrer Umwelt. Starke Kinder wissen was Ihnen gut tut, können Grenzen zum Ausdruck bringen und diese durch klare Haltung und Sprache signalisieren.
In dem Projekt *„Das bin ich“* lernen die Kinder durch Selbstporträts ihren Körper kennen. In gemeinsamen Gesprächen über den Körper, die Wahrnehmung, Gefühle und Grenzen gehen die Kinder und pädagogischen Mitarbeiter:innen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Unterstützend nutzen wir hierfür Bilderbücher, psychomotorische Bewegungsangebote und den Raum.

Frühkindliche Masturbation:
Frühkindliche Masturbation ist Teil der psychosexuellen Entwicklung und konzentriert sich nicht nur auf die Erkundung der Geschlechtsteile. Die Kinder berühren ihren Bauch, ihren Po und untersuchen ihre Hände genauso selbstverständlich wie ihre Geschlechtsorgane.
Die pädagogischen Mitarbeiter:innen achten zu jeder Zeit auf die Privatsphäre der Kinder, bieten Ihnen geeignete Plätze und reißen sie nicht aus der Situation. Ein ausgeglichener Tagesablauf und Angebote zum Spannungsabbau wie beispielsweise das bei den Kindern sehr beliebte Emotionen-Memory, in dem die Kinder sich gegenseitig Grimassen schneiden und erraten dürfen, sind dabei gute Möglichkeiten die Kinder spielerisch abzulenken.

Doktorspiele:
Doktorspiele haben nichts mit den sexuellen Befindlichkeiten der Erwachsenen zu tun und dienen der kindlichen Neugierde und dem Entdeckungsdrang. Die Regeln werden von den pädagogischen Mitarbeiter:innen gemeinsam erarbeitet, festgelegt und regelmäßig reflektiert. Wichtig dabei ist, dass alle beteiligten Personen über diese Regeln aufgeklärt werden und die Einhaltung verbindlich ist. Eine Regel ist hier beispielweiße, dass die Kinder sich nur mit gleichaltrigen erkunden und die Situation durch ein „Nein“ sofort gestoppt wird.
Durch unsere ansprechende *Raumgestaltung* bieten wir den Kindern unter den genannten Vorrausetzungen genügend Freiräume.

9.) Interkulturelle Erziehung und Inklusion

Bei uns ist jedes Kind mit seinen Bedürfnissen und individuellen Voraussetzungen willkommen. Dies ist unser Anspruch und bietet vielfältige Chancen für Kinder, Eltern und pädagogische MitarbeiterInnen.

Pädagogen entdecken die Vielfalt täglich – mitten im bunten Mosaik des Menschseins. Im Krippen- und Kindergartenalltag begegnen uns Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters, Kinder mit verschiedenem Verhalten und Temperament, Kinder mit unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Familiensprachen. Darüber hinaus, Familien mit unterschiedlichem sozialen Status und Bildungshintergrund – jedes Kind benötigt seine individuelle Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Ein gemeinsames Werteverständnis ist die Grundvoraussetzung, um jedes Kind mit seinen individuellen Stärken und Schwächen einzubinden und zu unterstützen, es gemäß seiner Entwicklung zu begleiten und die notwendige Unterstützung bereitzustellen. Im pädagogischen Alltag legen wir Wert auf eine

bunte Vielfalt und achten stets darauf, alle miteinzubeziehen und Teilhabe zu ermöglichen. Bei Projekten, pädagogischen Aktivitäten und im Freispiel greifen wir die Verschiedenartigkeit unserer Kinder auf und sehen dies als Bereicherung für das soziale Miteinander.

Darüber hinaus arbeiten wir interdisziplinär mit verschiedenen Fachstellen zusammen, um in Abstimmung mit den Eltern die Kinder bestmöglich zu begleiten. Je nach Rahmenbedingung begleiten wir Kinder mit drohender Behinderung oder unterstützen die Eltern im Prozess der Unterbringung in einer für das Kind geeigneten Einrichtung. Ein wertschätzendes Menschenbild ist die zentrale Voraussetzung für eine gelingende Inklusion in unserem Haus.

Bei uns ist der Umgang mit verschiedenen Kulturen, Sprachen und Religionen selbstverständlich und bereichernd. Wir sehen uns als Ort der Begegnung und als Ort des Austausches. Wir nehmen die Kinder und unsere pädagogischen MitarbeiterInnen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund als eigenständige Persönlichkeiten wahr und lassen dies in unsere Arbeit mit einfließen.

Unser Hauptziel, in der interkulturellen Arbeit, ist die Toleranz im Mit- und Füreinander aller Kinder und pädagogischer MitarbeiterInnen.

Wir sehen uns als ein weltoffenes Haus, dass jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen berücksichtigt. Kinder mit besonderen Bedürfnissen, die sich aus kulturellen Gegebenheiten ergeben können, leben miteinander und lernen voneinander. Verschiedenheit und Individualität verstehen die pädagogischen Mitarbeiter:innen als Bereicherung und begegnen jedem Kind gleichwertig und offen. Bei Bedarf ziehen wir in Absprache mit den Eltern externe Fachdienste zur Beratung und Stärkung der Kinder hinzu.

Kooperation und Vernetzung – Die Bildungspartner unseres Hauses

1.) Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Unsere Kommunikation mit den Eltern

Das Fundament aus unserem Leitbild ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und transparente Information und Kommunikation mit den Eltern. Um diese Partnerschaft vertrauensvoll und nachhaltig zu gestalten, streben wir den Eltern gegenüber größtmöglicher Transparenz an. Dazu gehören Einblicke in die pädagogische Arbeit und der laufende Austausch und Dialog auf Basis gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Offenheit.

Neben dem bereits erwähnten Austausch innerhalb des Eingewöhnungsprozesses, finden in den Häusern einmal jährlich Entwicklungsgespräche statt. Neben den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stehen die pädagogischen Mitarbeiter:innen jederzeit für Elterngespräche zur wechselseitigen Informationsweitergabe, nach entsprechender Terminvereinbarung, zur Verfügung. Die Dokumentation des Elterngespräches darf kopiert mit nach Hause genommen werden.

Die Übergabe in der Bringsituation in die Verantwortung der pädagogischen Mitarbeiter:innen durch eine kurze Austauschsequenz über die Tagesform des Kindes bildet für das Kind die Basis für einen guten Start in den Tag. Ein Rückblick der Eltern über die vergangene Zeit (Abend, Nacht, Morgen) seit dem letzten Besuch der Einrichtung bietet die Grundlage für die individuelle Herangehensweise an das Kind, um bestmöglich auf es eingehen zu können. Die Übergabe an die Eltern in der Abholsituation bildet für Eltern die Basis für die Gestaltung des weiteren Tages. Ein Rückblick über den Tag wird gegeben und auftretende Fragen beantwortet.

In unserem Haus wird jährlich der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Eltern – Team – Leitung. Die Wahl erfolgt über eine Elternversammlung zu Beginn des Krippen- und Kindergartenjahres (im September/Oktober). Bei dieser nach demokratischen Grundsätzen durchzuführenden Wahl werden je nach Einrichtungsgröße (einer pro Gruppe) aus der Elternschaft gewählt. In einer ersten konstituierenden Sitzung wird durch den gewählten Elternbeirat ein Vorsitzender gewählt.

Der Elternbeirat dient als „Sprachrohr“ der Eltern nach innen und Interessenvertretung des Trägers nach außen. Der Elternbeirat wird vor wichtigen Entscheidungen angehört. Als privater Träger überlassen wir den gewählten Elternvertreter die Quantität ihres Einsatzes selbst und schaffen hierdurch die Möglichkeit bedarfsorientiert und flexibel Elternbeteiligung in unseren Häusern zu leben.

- ➔ Mehrmals im Jahr, mindestens aber zweimal, finden Elternbeiratssitzungen statt, diese sind öffentlich und werden protokolliert. Die Protokolle hängen sichtbar für alle Eltern an der Infowand aus. Der Elternbeirat wird frühzeitig über Entscheidungen der jeweiligen Gruppen informiert, damit transparente Kommunikation zwischen Elternschaft und Einrichtung gewährleistet werden kann. ist

Der Elternabend zu Beginn eines Krippen- und Kindergartenjahres dient im Schwerpunkt zur Wahl des Elternbeirats und zum Informationsaustausch mit und unter den Eltern. Zudem gibt es individuell gewählte Themen- und Informationsabende zu Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit und als themenbezogene Inputveranstaltungen für interessierte Elternteile. Diese können sowohl von pädagogischen MitarbeiterInnen als auch von externen Fachkräften und Kooperationspartnern als Gesamtelternabende oder Gruppenelternabende angeboten und durchgeführt werden.

Elternbriefe sind ein bewährtes Instrument, um innerhalb der Kindertageseinrichtung an die Eltern Informationen weiterzugeben. Je nach Bedarf wird seitens der Leitung und des Teams auf diese Möglichkeit zurückgegriffen. Seitens des Trägers wird regelmäßig ein hausübergreifender Newsletter, unser „Wichtelbrief“, mit Neuigkeiten und allgemeinen Berichten aus den Einrichtungen und spezifischen bildungspolitischen Informationen an die Eltern versandt.

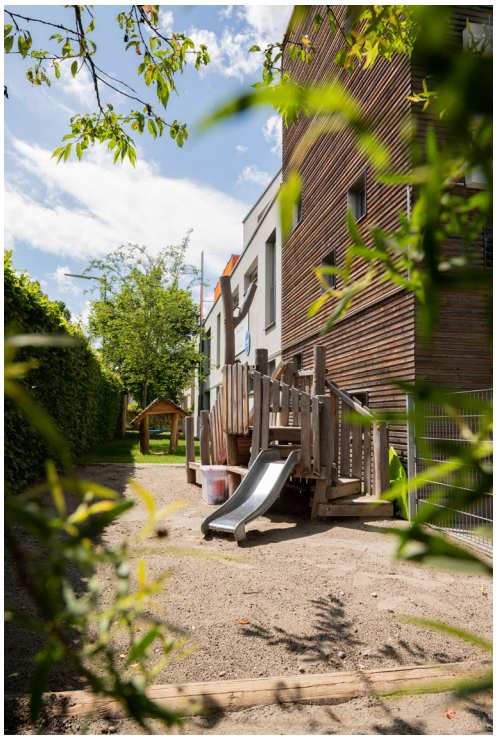
Der Jahreskreislauf schafft die Möglichkeiten, Feste und Veranstaltungen gemeinsam mit den Eltern zu feiern. Dies bietet Eltern die Gelegenheit, sich untereinander besser kennenzulernen. Innerhalb des Hauses werden deshalb Feste und Feiern mit Kindern, Eltern, anderen Familienmitgliedern und den pädagogischen MitarbeiterInnen, je nach Anlass, gemeinsam gefeiert und gestaltet. Die jeweilige Ausgestaltung der Feste im Jahreskreislauf wird in unserem Haus individuell vor Ort und unter Einbezug des Teams festgelegt. Die Eltern werden hierfür zu Beginn des jeweiligen Krippen- und Kindergartenjahres informiert.

Die pädagogische Arbeit wird anhand von „sprechenden Wänden“ dargestellt. Hier wird den Eltern ein umfassender Einblick in die Bildungsarbeit gegeben. Begleitet von Fotos und kreativen Arbeiten der Kinder machen die pädagogischen MitarbeiterInnen ihre Bildungsarbeit für die Eltern transparent. Die Kinder werden immer in der Gestaltung der Wände miteinbezogen. So werden diese auch für die Kinder zu einem wertvollen Gestaltungs- und Kommunikationsort.

An der Elterninformationswand im Eingangsbereich der einzelnen Einrichtungen sind wichtige und allgemeine Aushänge wie Informationen seitens des Trägers, einrichtungsinterne Informationen sowie aktuell kursierende Kinderkrankheiten zu finden.

2.) Kooperationspartner

Die Kooperation und Vernetzung mit Institutionen und anderen Stellen gehört zu den Kernaufgaben einer Kindertagesstätte. Unsere Einrichtungen kooperieren, je nach Bedarf, mit anderen Institutionen, Kindergärten, benachbarten Grundschulen, Ärzten, Fachdiensten, Beratungs- und Fachstellen, mit Museen, der Feuerwehr und der Polizei, etc. Um bei Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls rechtzeitig reagieren zu können, vernetzen sich die pädagogischen MitarbeiterInnen in den Einrichtungen zudem mit der Bezirkssozialarbeit und weiteren psychosozialen Diensten. Die Wichtel Akademie München GmbH steht im regelmäßigen Kontakt mit der übergeordneten Behörde, dem Referat für Bildung und Sport, der Landeshauptstadt München, Abteilung Kita.

Neben den Sprengelschulen für die Vorschule, sind wir auch mit festen Förderzentren in Kontakt, die bei Bedarf von den Eltern kontaktiert werden können, welche die Kinder individuell im Alltag begleiten können. Zudem dienen sie auch als Beratung für unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen bei Unsicherheit in Bezug auf die Stärkung und Entwicklung eines Kindes. Zudem kooperieren wir mit einer

Tanz- und Musikpädagogin, welche für unsere Krippen- und Kindergartenkinder einmal wöchentlich einen Tanzkurs anbietet.
Hadern-Süd ist im Kariesprophylaxe-Programm der Stadt München aufgenommen. Dies bedeutet, dass unsere Kinder zweimal im Jahr von der „Zahnfee“ besucht werden und hier die Wichtigkeit des Zähneputzens anhand einer Bilderbuchbetrachtung, aber auch durch praktische Übungen thematisiert wird.
Durch unsere enge Verbindung mit den anderen Haderner-Standorten, kommt es hier öfters zu standortübergreifenden Treffen, beispielsweise auf Spielplätzen.